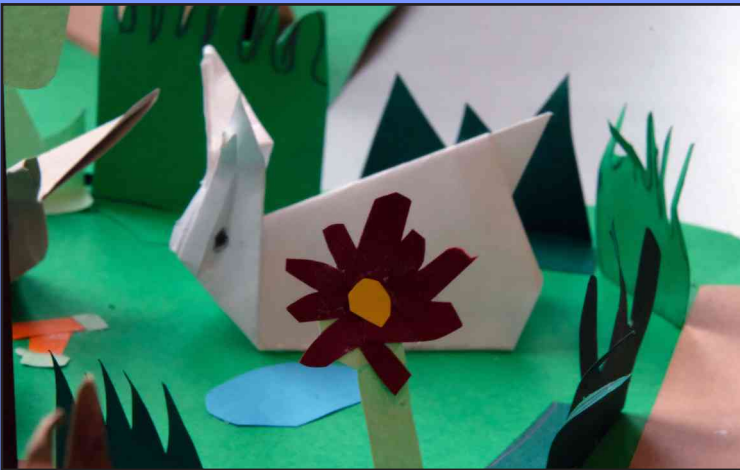
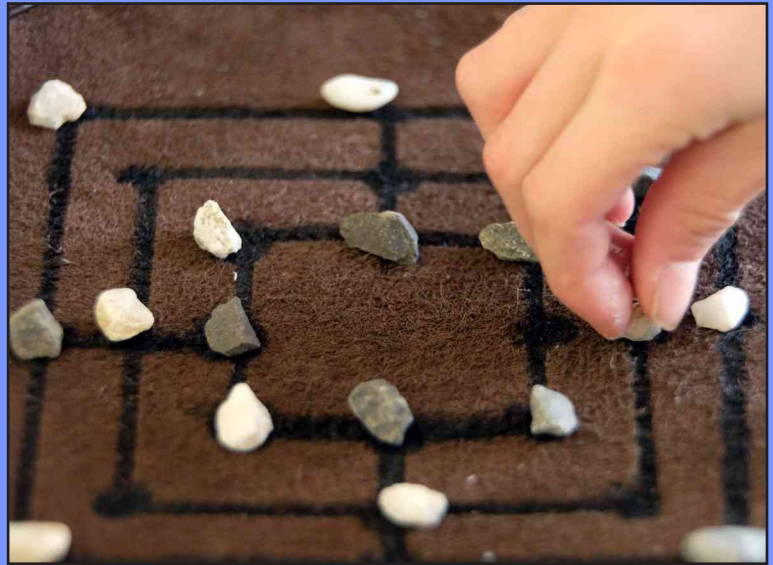


Schule Schafisheim



Hüttmatt-News
2/2022

Inhalt & Impressum

Schule Schafisheim

Inhalt

03	VORWORT
05	TERMINE
06	ZEICHNUNGSWETTBEWERB
07	JUBILÄEN
08	VERABSCHIEDUNGEN
12	BEGRÜSSUNGEN
14	SCHULLEITUNG
15	AUS DEN SCHULKLASSEN
27	MUSIKSCHULE
29	WISSENSWERTE SEITE
31	ADRESSEN VON A BIS Z

Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 11. Jan. 2023

Impressum

Die «Hüttmatt-News» erscheinen 2x jährlich zu Semesterbeginn
Ausgabe Nr. 38

Herausgeber:
Schülerinnen & Schüler, Lehrerschaft und Schulleitung

Redaktionsteam:
Simon Baumann (Lehrerschaft)
Daniela Martinato (Lehrerschaft)
Trix Merz (Lehrerschaft)
Simona von Arx (Lehrerschaft)
Andrea Zehnder (Lehrerschaft)

CvD (Druckkoordination, Technik)
Thomas Maurer (Schulleitung)

Druck: kuhn drucksa.ch gmbh, Lenzburg

Auflage: 1450 Exemplare

Titelbilder und weitere Fotos: Schafisheim 2021/22

Hinweis: Die Texte der Schülerinnen und Schüler werden nicht korrigiert und sollen den
aktuellen Sprachstand widerspiegeln!

Ihre Meinung interessiert uns

Wir freuen uns über Rückmeldungen!

Schule Schafisheim
Redaktion Schulzeitung
Schulstrasse 20
5503 Schafisheim

Oder per Mail an: redaktion@schule-schafisheim.ch

Unsere Website: www.schule-schafisheim.ch

MEINUNG

Vorwort

Früher ging's doch auch

Angesichts der "Beschleunigung" als Grunderfahrung des modernen Menschen steigt die Sehnsucht nach dem einfachen Leben und nach genussvoller Auszeit im Hier und Jetzt als Gegenpol zum Stress und der Hektik des Alltags.

So viel passiert gleichzeitig, was wir Menschen aber nur nacheinander verarbeiten können – wenn überhaupt. Einfache Formeln wie "Stress Dich nicht!" mögen aufmunternd gemeint sein, sind aber nicht wirklich hilfreich, wenn alles um einen herum weiterstresst. Während man sich aus privaten Chats ausklinken kann, kann das wochenlange Ignorieren von beruflichen Nachrichten Konsequenzen haben. Dass aber "Ausstiegsphantasien" Konjunktur haben, verwundert ebenso wenig wie die Ratgeberliteratur zur Selbstoptimierung. Beide sind Reaktionen auf Ohnmacht und Hilflosigkeit.

Die Massenmedien spielen dabei eine bedeutende, wenn nicht gar entscheidende Rolle in dieser Weltwahrnehmung. Denn das meiste, was wir wissen, wissen wir aus den Medien. Bis in die letzten Winkel der Erde richten sich die Kameras und holen das Ferne direkt als Dauerberieselung auf unsere Screens und Handys. Und auch wir "User" tragen zu dieser Beschleunigung und zum Stress bei, indem wir Bilder und Videos in die sog. sozialen Medien stellen, rund um den Globus schicken und überall konsumieren.

Die Schule ist von diesen Einflüssen und Erfahrungen, dem Wandel und dem Druck nicht ausgenommen, sondern soll diese Entwicklungen und deren Folgen begleiten und bewältigen. Dabei sind noch verordnete Reformen umzusetzen, zeitintensive Projekte zu stemmen und andere gesellschaftliche Herausforderungen (Coronakrise, Flüchtlingsproblematik) "nebenher" zu meistern. Die Schule soll also diverse Entwicklungen auffangen, möglichst alle kleinen und grossen Menschen mit begrenzten Mitteln integrieren, den Spagat zwischen Lehrplan und Kerngeschäft schaffen, aber gleichzeitig Herz und Kulanz zeigen, für alle alles individuell gestalten und die Ansprüche möglichst aller Akteure erfüllen. Letztlich soll Schule die kommenden Generationen fit für die Zukunft machen.

Die Schulen haben also viel zu investieren, intellektuell wie finanziell. Nicht einfach in Zeiten, in denen landläufig "Investitionen" mit "Kosten" verwechselt werden und "kürzen" mit "sparen" gleichgesetzt wird.

Investitionen sollen einen späteren Nutzen in der Zukunft erbringen, Kosten hingegen fallen in der

Gegenwart an. Sie belasten hier und jetzt, daher möchte man sie vermeiden.

Man "spart" für etwas in der Zukunft, aber man "kürzt" etwas, was es dann in Zukunft nicht mehr gibt. Bezogen auf die Schule: Man spart also nicht an der Bildung, man kürzt sie. Das ist riskant und fahrlässig, denn wenn auch die Zukunft ungewiss ist und man nicht weiss, ob sich die Investitionen auszahlen, so bleibt kein anderer Weg, als in Bildung zu investieren. Niemand weiss, was kommt. Besser intellektuell gerüstet sein, als kognitiv hilflos dastehen.

Wie für Technik, so gilt selbstverständlich auch für Bildung: Sie wird nicht alle Probleme dieser Welt lösen, aber ohne sie werden nicht einmal die lösbaren Probleme gelöst, weil sie nicht verstanden werden. Investitionen in Bildung sind notwendig, auch wenn sie Kosten verursacht. Oder wie es John F. Kennedy sagte (und diesen Satz hatte ich bereits einmal in einem Vorwort zitiert): *"Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung"*.

Wenn nun jemand sagt, dass es früher doch auch ging bzw. ohne ging, z. Bsp. ohne Computer, so ist das ein Versuch, die gehetzte Weltwahrnehmung zu bändigen, Unsicherheit zu absorbieren und Ruhe zu schaffen. Es ist eine Variante der altbekannten Floskel "früher war alles besser". Dabei kann sogleich kritisch zurückgefragt werden: Was war besser und vor allem für wen? Und wo setzt man "früher" an? Vor Erfindung der Waschmaschine? Vor Einführung der Frauenrechte? Vor Entdeckung des Händewaschens?

Besser man belässt solche Aussagen im Diffusen und unterlässt genaue Datierungen, um heikle oder gar peinliche Momente zu vermeiden, weil man nicht weiss, wo man zeitlich ansetzen soll, und weil man sachlich kaum rechtfertigen kann, was man seither an zivilisatorischen Errungenschaften über Bord werfen müsste.

Ein Beispiel: Das Handy als junge Innovation mag Fluch wie Segen zugleich sein, letztlich ist es unersetzlich geworden und man fragt sich, wie es früher ohne ging. Selbstverständlich geht es irgendwie ohne. Ein Verzicht ist selbstverständlich möglich, es ist aber ein (sozialer) Preis zu zahlen.

Es kommt wie bei allen Innovationen darauf an, was man damit macht und wie man es handhabt. Das Klagen über die Folgen des Handys ist zwar verständlich und dient als Ventil zum Dampfablassen, es löst nur keine einzige Aufgabe, die sich uns stellt und der wir uns stellen müssen. Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler im Umgang mit diesen und anderen Tech-

Vorwort

nikfolgen stärken. Eine Rückkehr in das "handylose Paradies" wird es nicht geben.

Die jetzigen und künftigen Herausforderungen können nur durch verschiedene Massnahmen angegangen und hoffentlich auch gelöst werden. Bildung als Investition und Wissen als Ergebnis sind zwei davon. Wir benötigen mehr Bildung und mehr Wissen. Wir sind geradezu verdammt, uns weiterzubilden und weiterzuentwickeln. Denn simple Antworten auf komplexe Fragen mögen verführerisch sein und Beifall erzeugen, sie verdecken jedoch mehr als sie aufklären.

Es hilft also kein Jammern und kein Klagen – und es nützt auch kein Klagen über das Jammern. Lassen wir das Wehklagen und Schlechtreden und krepeln die Ärmel hoch. Angesichts einiger der oben beschriebenen Herausforderungen (kantonale Reformen, Corona, Fachkräftemangel) steht die Schule Schafisheim gut da (z. Bsp. unabhängige Checkergebnisse P3 und P5). Kein Grund also zur Mutlosigkeit!

Im Wunsch nach Ruhe steckt nicht die Sehnsucht nach Stillstand oder die Utopie, das Rad zurückdrehen zu wollen, sondern die Hoffnung auf etwas Zeit, um die Dinge ruhig und mit Bedacht anpacken zu können.

Die Kinder lernen, die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten – jeden Tag. Die zwei Jahre Corona haben die Entwicklungen nur gebremst, aber nicht gestoppt. Projekte wie die Schulbibliothek der Primarschule Schafisheim werden wieder fortgesetzt. Nächstes Jahr werden wir die Schulbibliothek einweihen können.

Als Schule investieren wir tagtäglich in Bildung und Wissen. Das Kollegium bildet sich gemeinsam als Gruppe und die Lehrerinnen und Lehrer bilden sich individuell weiter. Jedes Jahr aufs Neue. Die Umsetzung von Reformen, von Forschungsergebnissen und von neuen Einsichten braucht Zeit und Zielstrebigkeit, ein bisschen Mut, manchmal Überwindung, auf jeden Fall Gelassenheit. Fehler und Scheitern gehören zu jedem Lernprozess und zu jeder Schule dazu. Wir stehen nicht still, sondern kommen voran und packen an.

Die vorliegende Schulzeitung ist erneut solch ein Produkt des Anpackens. Ohne die Beiträge der Schülerinnen und Schüler, dem Einsatz der Lehrpersonen und vieler weiterer "Zulieferer" wäre keine einzige Ausgabe möglich.

Mit dem Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Klassen Artikel verfertigen, ihnen Impulse geben, ihre Schülerinnen und Schüler ermuntern, sich fürs Schreiben zu motivieren, korrigieren und begleiten, werden bleibende Texte geschaffen, künftige Erinnerungen erzeugt und Schreibfertigkeiten geübt.

Die Schulzeitung ist zudem ein Beispiel, wie sich Bildung und Wissen auszahlen: Mittels Digitalisierung können wir unserer Leserschaft immer wieder aufs Neue eine druckfrische Ausgabe präsentieren. Ohne DTP-Software, moderne Drucktechnik und IT-Wissen wäre mittlerweile keine Publikation möglich. Wir investieren in die Zukunft, wozu auch die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler in der Nutzung und im Umgang mit digitalen Medien gehört. Gibt es heutzutage überhaupt noch irgendeinen Beruf, der nicht minimale IT-Bildung voraussetzt?

Noch ein redaktioneller Hinweis: Zum letzten Mal hat Frau von Arx die vorliegende Schulzeitung gestaltet. Seit Umstellung auf die Farbausgabe hatte sie das Layout übernommen: Sie entwirft, gestaltet, schiebt, verwirft, fügt ein, streicht hier, ergänzt dort – und das von Seite 1 an. Danke! Sie verlässt nun die Schule Schafisheim und absolviert das, was ich vorher als "Leitstern" formuliert habe: Sie investiert in Bildung und Wissen.

Ihr und allen anderen, die zu dieser mittlerweile Institution gewordenen Schulzeitung beigetragen haben, sei wieder einmal herzlich gedankt. Nächstes Jahr dürfen wir im Jugendfestjahr auch den 20. Jahrgang der "Hüttmatt-News" feiern. Ich freue mich darauf.

Viel Freude beim Lesen wünscht allen

Thomas Maurer



Termine

Agenda des 1. Semesters im Schuljahr 2022/23

Liebe Eltern, bitte notieren Sie sich die folgenden Daten in Ihrer Agenda. Über unsere Website lassen sich diese komfortabel auf Ihrem Handy speichern.

Die aktualisierte Agenda finden Sie immer auf unserer Website: www.schule-schafisheim.ch

Diese Termine werden den Kindern nur noch kurzfristig in Erinnerung gerufen (Änderungen bleiben vorbehalten).

8. August	Erster Schultag nach den Sommerferien Kindergarten 2. Jahr und Primarstufe 2.- 6. Klasse: Unterricht nach Stundenplan Die Erstklässler erhalten separate Informationen
25. August	Lauskontrolle an der gesamten Schule
6. September	Lausnachkontrolle
16. September	Clean-Up-Day
2. Oktober	Herbstferien bis 24. Oktober
17.-21. Oktober	Spiel- und Spasswoche (Elternverein Schafisheim)
24. Oktober	Schulbeginn nach Stundenplan
10. November	Nationaler Zukunftstag (5.-7. Klasse)
11. November	Schweizer Erzählnacht, Motto: «Verwandlungen»
28. November	Informationse Elternabend «Übertritt vom Kindergarten in die Primarstufe»
28.11. bis 2.12	Lichterfestwoche
8. Dezember	Nachmittags schulfrei (Chlausmärkt Lenzburg)
23. Dezember	Weihnachtsferien bis 8. Januar 2023
9. Januar 2023	Schulbeginn nach Stundenplan
11. Januar	Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Hüttmatt-News
27. Januar	Sportferien bis 12. Februar (bereits am 27. schulfrei an der PS wegen Weiterbildung)
13. Februar	Schulbeginn nach Stundenplan

An jedem 15. eines Monats ist Besuchstag der Primarschule.

Veranstaltungshinweise wie "Impuls! Der Elternabend" werden über Klapp und unsere Website angekündigt.

Termine der Kreisschule: siehe Website der Kreisschule Lotten www.kslotten.ch

Termine der Musikschule: siehe Website der MS LottenSchlüssel www.lottenschluessel.ch

Zeichnungswettbewerb

Jugendfest 2023

Wir suchen die beste Zeichnung als Titelblatt für das Programmheft des Jugendfests 2023. Das Jugendfest findet vom 7. bis 9. Juli 2023 statt und trägt das Motto:

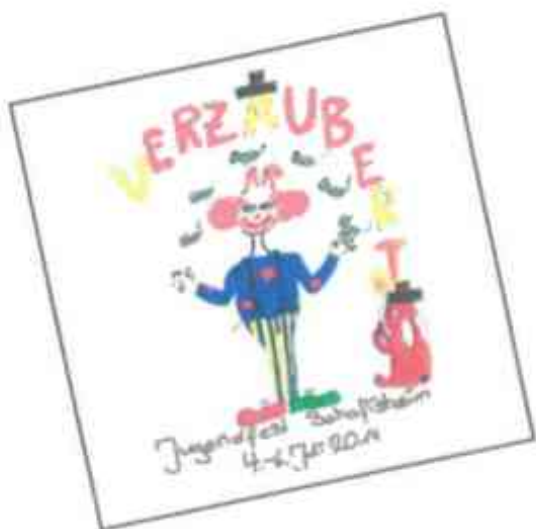
"E suuberi Sach"

Wer am Wettbewerb teilnimmt, muss folgende Vorgaben beachten:

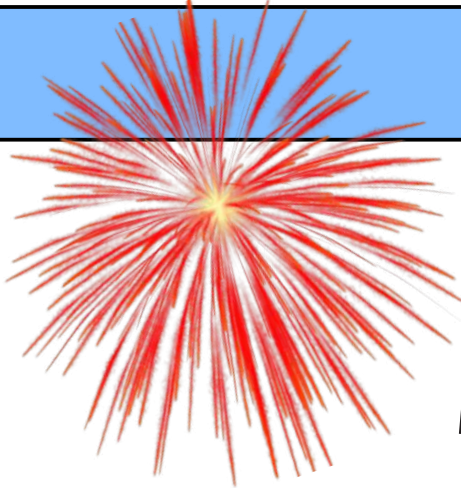
- 1 Zeichnung im Format A4
- 2 Zeichnung in Farbe
- 3 Rand: rundum 1 cm
- 4 Auf der Zeichnung müssen folgende Angaen gut lesbar stehen:
- 5 E suuberi Sach
- 6 Jugendfest Schafisheim 2023
- 7 7. - 9. Juli 2023

Die Zeichnung muss bis spätestens am 20. September 2022 bei Herrn Simon Baumann, Oberstufe Schule Schafisheim, abgegeben werden. Als kleine Hilfe haben wir hier noch einmal die Siegerbilder von früheren Wettbewerben abgedruckt.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spass und gutes Gelingen beim Zeichnen!



Jubiläen



20 Jahre

Brigitte Fischer
Hauswartteam

10 Jahre

Daniela Martinato
Kindergarten



10 Jahre

Astrid Reinle
Kindergarten



10 Jahre

Hanspeter Gebhard
Oberstufe

10 Jahre

Sibylle Kaspar
Schulverwaltung



5 Jahre

Simona von Arx
Primarstufe



Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum und
herzlichen Dank für den geleisteten Einsatz!

Verabschiedungen

Verabschiedungen Primarschule

Verabschiedung Annalisa Hürzeler

Seit August 2019 arbeitet Annalisa Hürzeler am Kindergarten Schafisheim als Klassenassistentin. Die Kinder haben sie vom ersten Moment an ins Herz geschlossen und für uns Kindergartenlehrperson war sie immer eine riesige Unterstützung. Sie hat sehr gut gespürt, wo sie gebraucht wird und hat motiviert, getröstet, mitgespielt und geholfen: Annalisa war stets zur Stelle.

Mit ihrer freundlichen, aufgestellten und wertschätzenden Art schaffte sie es, auch schüchterne Kinder anzu-spornen und zu begeistern.

Annalisa hat die Kinder und Lehrpersonen nicht nur im Kindergarten sondern auch in der Turnhalle, im Wald, auf Ausflügen und bei besonderen Anlässen begleitet und unterstützt. Annalisa verlässt den Kindergarten Schafisheim, da sie an einer anderen Schule eine Stelle mit einem höheren Pensum angenommen hat. Für ihre wertvolle Hilfe und Unterstützung an unserer Schule danken wir Annalisa von ganzem Herzen und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Das Kindergarten-team

Verabschiedung Nicole Perler

Bereits kurz nach ihrem Stellenantritt Anfang November haben die Kinder sich bei ihr sehr wohl gefühlt. Die abwechslungsreichen Freitagvormittage in der Turnhalle und im Wald haben die Kinder sehr genossen.

Leider müssen wir uns bereits nach kurzer Zeit wieder von Nicole Perler verabschieden. Frau Perler tritt im neuen Schuljahr eine neue Stelle mit höherem Pensum an. Wir möchten uns bei Frau Perler für ihre liebevolle und professionelle Arbeit herzlich bedanken und wünschen ihr am neuen Arbeitsort einen guten Start!

Das Kindergarten-team



Verabschiedung Regula Wild

Im August 2021 tritt Regula Wild ihre Stelle in der Schule Schafisheim an und unterrichtet am Dienstag im Kindergarten Schössli 1 und am Freitag im Kindergarten Hüttmatt 1 das Fach Bewegung und Sport. Mit

vielen Ideen und Elan baut sie gemeinsam mit der Klassenassistentin verschiedene Geräte und Bewegungslandschaften für die Kinder auf, um diese in ihrer Motorik zu stärken und zu fördern. Der Begegnungsort Wald liegt Frau Wild besonders am Herzen und sie erlebt mit der Klasse tolle Momente beim Feuer machen und Hütten bauen.

Leider verlässt uns Regula Wild nach einem Jahr bereits wieder. Sie hat die Möglichkeit an einer anderen Schule ein grösseres Pensum zu unterrichten. Wir wünschen Regula Wild viel Freude am neuen Schulort und alles Gute für die Zukunft.

Das Kindergarten-team



Verabschiedung Nadine Richner

Nadine Richner arbeitete seit August 2019 im Kindergarten Hüttmatt und ist im April 2021 zum dritten Mal Mutter geworden. Die gemeinsame Zeit mit der Familie hat sie im Rahmen des erweiterten Mutterschaftsurlaub verbracht und sich in dieser Zeit entschlossen, Ihre Stelle im Kindergarten Hüttmatt 2 nicht mehr anzutreten.

Wir bedanken uns bei Nadine Richner herzlich und wünschen ihr und Ihrer Familie für Ihre Zukunft alles Gute.

Das Kindergarten-team

Verabschiedung Annelies Hunziker

Im Februar 2018 fand im Rahmen des Projektes Generationen im Klassenzimmer von der Pro Senectute Aargau eine Infoveranstaltung für interessierte Seniorinnen und Senioren bei uns in Schafisheim statt. Auch Annelies Hunziker aus Boniswil war an diesem Abend anwesend. Einige Wochen später besuchte Annelies mich und meine damalige 2. Klasse. Für mich war schnell klar, dass ich mir den regelmässigen Besuch und die Unterstützung durch Annelies als Seniorin gut vorstellen konnte. 4 Jahre vergingen wie im Flug und ich durfte jedes Jahr erneut auf ihre Unterstützung zählen. Zahlreiche Schulstunden und Ausflüge durften

Verabschiedungen

meine vergangenen zwei Klassen mit Annelies verbringen. Egal ob es ums Texte lesen, Matheaufgaben erklären, Waldmorgen, Schulreisen oder Exkursionen ging: Annelies war immer mit voller Begeisterung dabei. Liebe Annelies, vielen Dank für deine grossartige Unterstützung im und rund ums Klassenzimmer. Deine liebevolle und verständnisvolle Art, deine guten Ideen und Einfälle, deine Erzählungen waren eine grosse Bereicherung für die zahlreichen Lektionen, die du bei uns warst. Für deine zukünftigen Projekte wünschen wir dir alles Gute und viel Freude.

Simona von Arx



Verabschiedung Simona von Arx

Fünfeinhalb Jahre lang unterrichtete Simona 1. — 3. Klassen an unserer Schule. Sie war eine wirklich tolle, engagierte und liebevolle Lehrerin. Mit viel Leidenschaft und Sorgfalt bereitete sie ihren Unterricht vor und scheute dabei keinen Aufwand. Immer wieder suchte sie nach neuen Mitteln und Wegen, um den Kindern die Unterrichtsinhalte spannend, ansprechend und verständlich zu vermitteln. Mit den Kindern pflegte sie einen sehr respektvollen, ruhigen und hilfsbereiten Umgang. Egal, wie viel ihr die Kinder teilweise abverlangten, ihren Nerven aus Stahl konnte nichts etwas

anhaben. Da Simona sehr musikalisch ist, führte sie mit ihren Klassen auch immer wieder Projekte in diesem Bereich durch. Einmal baute sie mit jedem Kind ein Cäjon, welches nach Vollendung auch fleissig im Unterricht eingesetzt wurde. Ein anderes Mal studierte sie mit ihrer Klasse ein Musical ein oder sie trainierte mit ihnen lange und fleissig für den Auftritt im „Sing mit“ — Chor. Aber auch in anderen Bereichen führte sie immer wieder Projekte durch. So etablierte sie beispielsweise im letzten Jahr das Lehren und Lernen im Wald als festen Bestandteil ihres Unterrichts und brachte dem gesamten Unterstufenteam das Fingerturnen näher.

Doch nicht nur für die Kinder setzte sie sich stark ein, auch uns Lehrpersonen gegenüber war sie immer sehr hilfsbereit und loyal. Wenn man einmal ratlos war, konnte man mit ihr hervorragend darüber diskutieren und war am Ende immer schlauer als vorher. Darüber hinaus half sie die letzten vier Jahre auch fleissig bei der Erstellung der Schulzeitung mit.

Liebe Simona: Leider ist es nun an der Zeit, Abschied zu nehmen. Schweren Herzens lassen wir dich weiterziehen und wünschen dir für deine Ausbildung zur Heilpädagogin alles Liebe und viel Erfolg. Danke für deinen riesigen Einsatz die letzten Jahre. Und wer weiss, vielleicht kehrst du ja anschliessend zu uns zurück.

Dein Unterstufenteam

Verabschiedung Sarah Burki

Sarah Burki arbeitete 2.5 Jahre an der Mittelstufe. Bereits im Mai vor einem Jahr wurde sie in den Mutterschaftsurlaub verabschiedet. Nun ist klar, sie wird nicht mehr an die Schule Schafisheim zurückkehren. Wir durften Sarah als sportliche, musikalische und motivierte Kollegin kennenlernen. Besonders das Musical „Ben liebt Anna“ hat sie mit viel Herzblut mit den beiden damaligen 5. Klassen einstudiert. Leider ist diese Aufführung dann wie so vieles Corona zum Opfer gefallen. Wir wünschen Sarah alles Liebe und Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Das Mittelstufenteam



Verabschiedungen

Verabschiedung Brigitte Gehrig

Vor 28 Jahren ist Brigitte Gehrig in ihr Schulzimmer im damals neuen «Blauen Schulhaus» eingezogen und hat seither mit viel Engagement an der Mittelstufe Schafisheim unterrichtet. Mehr als eine Generation Schülerinnen und Schüler sind seither bei ihr ein- und ausgegangen. Kolleginnen und Kollegen sind gekommen und gegangen. Brigitte war stets hier, hat alle herzlich willkommen geheissen und unterstützt. Mit Rat und Tat ist sie allen zur Seite gestanden. Sie hat sich immer sehr um das Wohl des ganzen Teams gesorgt. Brigitte hat über Jahre die Protokolle der Teamsitzungen geführt, hat in vielen Arbeitsgruppen mitgearbeitet und es war ihr ein grosses Anliegen, eine gute Beziehung zu den Eltern der Schülerinnen und Schüler und zur Bevölkerung des Dorfes zu haben. Teamanlässe waren ihr sehr wichtig und sie hat sich um das Wohl aller gesorgt, nicht zuletzt deshalb hat Brigitte über die ganzen Jahre die Getränke- und Kaffeekasse geführt und dafür gesorgt, dass immer Nachschub vorhanden war. Auch ihre grosse musikalische Begabung hat sie in den Schulalltag eingebracht. So hat sie für spezielle Anlässe wie Jugendfeste, Verabschiedungen, etc. mehrere Lieder komponiert. Auch das legendäre «Schulhauslied» stammt aus ihrer Feder. Zudem hat sie mit zwei ihrer Schulklassen eine eigene CD aufgenommen. Auch um die Geschenkebox, aus der wir vor allem bei Jubiläen und Verabschiedungen von Kolleginnen etwas Schönes kaufen konnten, hat sie während Jahren verwaltet. Brigitte war es auch, die bei den Übergaben von Geschenken immer die treffenden Worte dazu fand. Diesmal ist es anders: wir müssen die treffenden Worte für ihre Verabschiedung finden, was uns nicht leicht fällt. Doch irgendwann ist es eben soweit. Brigitte hat sich entschieden, die Schule zu verlassen und sich vorerst mal eine kurze Auszeit zu nehmen, um die unbekannten Orte der Schweiz etwas genauer zu erkunden. Wir lassen Brigitte nur ungern ziehen, mögen es ihr aber nach so vielen Dienstjahren von Herzen gönnen, dass sie etwas mehr Zeit für sich und ihre persönlichen Bedürfnisse haben wird. Wir wünschen dir, Brigitte, von Herzen alles Gute.

Susanne Lehner



Verabschiedung Regula Meier

Vor einem Jahr im Juni 2021 konnte Regula Meier kurzfristig gewonnen werden, die damals zukünftige Klasse 4A als Fachlehrperson zu unterstützen. Regula Meier unterrichtete die Schülerinnen und Schüler jeweils am Freitagmorgen in den Fächern Mathematik mit Schwerpunkt Geometrie, Bildnerisches Gestalten und übernahm auch den Klassenrat im Rahmen einer NMG-Lektion.

Regula Meier ist vielseitig unterwegs und hat gleichzeitig ein Standbein in der Privatwirtschaft. So hat sie sich nach einem Jahr an der Schule Schafisheim entschieden, ihren Fokus neu auszurichten.

Liebe Regula, für die interessante Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr bedanke ich mich recht herzlich und wünsche dir alles Gute bei deinen zukünftigen Tätigkeiten.

Claudia Knechti



Verabschiedung Jeanine Stäger

Auf das zweite Semester im Schuljahr hat Jeanine als Heilpädagogin, die Schülerinnen und Schüler der Schule Schafisheim mit viel Engagement und Hingabe begleitet und unterstützt. Sie hat hauptsächlich in den Klassen 4a, 4b und 5a mitgewirkt. Sie hat an der Schule, für diese doch kurze Zeit, viel bewegt und geleistet. Wir bedauern ihren Weggang und werden sie an der Schule missen. Für Ihren tollen Einsatz danken wir Ihr herzlichst und wünschen ihr für die Zukunft nur das Beste.

Vanessa Villarino

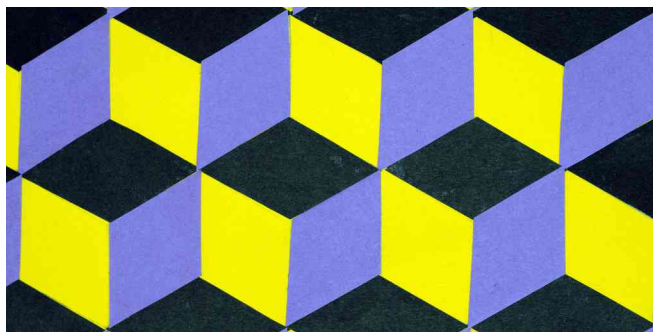
Verabschiedung Mirjam Fuchsli

Auf das zweite Semester im Schuljahr konnte Mirjam wieder als Assistenz für die Schule Schafisheim gewonnen werden. Mit viel Elan und Leidenschaft, wie nicht anders erwartet von ihr, unterstützte sie im Unterricht hauptsächlich die Klassenlehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4a und 5a. Wir alle an der Schule haben Mirjam enorm geschätzt. Sie war immer offen für Neues und jederzeit zur Stelle. Sei es bei einer Schulreise, Klassenlager oder sogar als Vertretung bei Krankmeldungen, Mirjam war immer bereit zu Unterstützen und zu Helfen. Menschen wie

Verabschiedungen

Mirjam sind schwer zu finden, umso mehr bedauern wir ihren Weggang. Jedoch freuen wir uns auch enorm für sie, dass sie an einer anderen Schule weiterhin als Assistenz weiterarbeiten kann und hoffen, dass sie sich auf ihrem Weg stetig verwirklichen kann. Wir wünschen ihr nur das Beste!

Vanessa Villarino



Verabschiedung Laura Fani

Dieses Schuljahr hat die Schwimmlehrerin, Laura Fani jeden Mittwochmorgen die beiden 3. und 5. Klassen im Hallenbad in Seon unterrichtet. Mit viel Herzblut und Engagement hat sie bei den Schülern die Freude am Schwimmen geweckt und vertieft. Im neuen Schuljahr wird Beat Stauer Schwimmen unterrichten und daher verlässt uns Laura Fani wieder. Von Herzen danken wir Laura für ihren Einsatz für die Schule Schafisheim und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Andrea Zehnder

Verabschiedung Marlene (Leni) Wullschleger

Leni hat während 17 Jahren mit einem unglaublichen Engagement und viel Herzblut an unserer Schule unterrichtet. Bis vor 4 Jahren war sie Klassenlehrerin an der Mittelstufe. Sie hat mit viel Gespür, Freundlichkeit und Hingabe ihre Schülerinnen und Schüler durch die Mittelstufenzeit begleitet, gefördert und unterstützt. Wer zu Leni in die Schule ging, lernte neben dem top aufbereiteten Lernstoff ausserdem trommeln. Unvergessen sind die Rhythmus-Djembe-Trommel-Auftritte mit ihren Klassen: mit grossem Können und viel Ausdauer haben die Klassen unter ihrer fachkundigen Anleitung Höchstleistungen vollbracht, welche das Publikum begeisterten.

Auch die legendären Klassenlager von Leni waren wahrhaftige Erlebniswochen, immer auch mit dabei der Pfadi-Geist, wo alle in eine spezielle Welt eintauchen konnten.

Im Team war Leni unverzichtbar, sie war immer eine liebenswerte Stütze für uns, sie half denen, die neu zu uns kamen, sie engagierte sich für die Schule, übernahm die Organisation von Schulanlässen und Jugendfesten und sie war jederzeit bereit, allen mit Rat und

Tat zur Seite zu stehen.

In den letzten 4 Jahren hat Leni dann berufsbegleitend die Ausbildung zur Logopädin absolviert. Wir gratulieren ihr herzlich zur bestandenen Prüfung! So wird sie nun diese Tätigkeit an einer neuen Schule ausüben und Schafisheim per Ende Schuljahr verlassen.

Mit Leni geht eine aussergewöhnliche Lehrerin und eine wunderbare Kollegin.

Für ihre neue Tätigkeit wünschen wir ihr von Herzen viel Freude und Erfolg und alles Gute.

Brigitte Gehrig

Verabschiedungen Kreisschule

Verabschiedung Ari Stucki

Ari Stucki war für fünf Jahre lang der Schulleiter der Kreisschule Lotten. Nun müssen wir ihn leider ziehen lassen. Ich habe Ari während der ganzen Zeit als offenen und unkomplizierten Chef erlebt, der stets da war, wenn man ihn brauchte. Er hatte immer eine offene Bürotür und versuchte Anliegen sachlich und zum Wohl aller Beteiligten zu lösen. Auch in schweren Situationen hat er uns unterstützt und mit seiner ruhigen Art konnte er den Ball oftmals flach halten.

Ari Stucki wird sich im kommenden Schuljahr wieder seiner früheren Tätigkeit widmen und als Lehrperson unterrichten. Ich wünsche ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

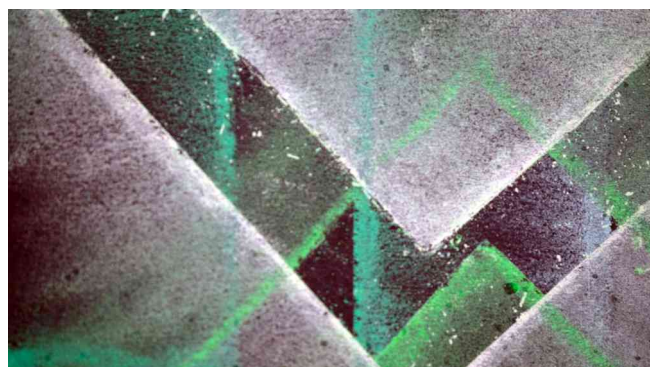
Simon Baumann

Verabschiedung Julia Sittner

Julia Sittner übernahm vor fünfeinhalb Jahren das Schulsekretariat der Kreisschule Lotten. In dieser Zeit zog sie die Fäden im Hintergrund und schaute, dass die Schulorganisation reibungslos verlief. Ich habe Julia als zuverlässige und engagierte Frau kennengelernt, die bei Fragen oder Unklarheiten immer schnell reagierte und die passende Antwort lieferte.

Ich wünsche Julia nur das Beste und hoffe, dass sie an ihrem künftigen Arbeitsort mit ebenso grossem Elan mitwirken kann, wie sie es an der Kreisschule Lotten tat.

Simon Baumann



Begrüssungen

Begrüssungen Primarschule

Begrüssung Hanna Dolny

Mein Name ist Hanna Dolny und ich bin in Egg, einem mittelgrossen Dorf im Zürcher Oberland, aufgewachsen. Nach meiner Matur nahm ich zunächst das Medizinstudium an der Universität Zürich auf und liess mich vier Jahre lang von den Studieninhalten begeistern. Ich merkte jedoch, dass mir die Medizinrichtung in Hinblick auf meine zukünftigen Tätigkeiten als Ärztin zu einseitig war und ich mich nach mehr Kreativität und Interaktion mit Menschen im Berufsalltag sehnte. Somit brach ich das Medizinstudium ab und meldete mich an der Pädagogischen Hochschule Zürich zum Primarlehrerstudium an, welches ich im Januar 2022 erfolgreich abschliessen konnte. Diese Entscheidung habe ich nie bereut. Mir gefällt die Arbeit mit Kindern sehr und ich finde es besonders spannend, die richtigen Methoden zu finden, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Zudem kann ich im Lehrberuf meine kreativen Fähigkeiten und Talente, wie z.B. meine Freude an Tanz, Musik und allen möglichen Handarbeitstechniken, gut in den Berufsalltag einbringen, was ein weiterer Pluspunkt für mich darstellt.

Nachdem ich nach meinem Studienabschluss schon in einigen Zürcher und Aargauer Gemeinden Stellvertretungen von Lehrpersonen diverser Unterrichtsstufen übernommen habe und dabei viele wertvolle Erfahrungen für meine zukünftige berufliche Laufbahn als Lehrperson sammeln konnte, freut es mich umso mehr, dass ich hier in Schafisheim nun endlich mit meiner ersten eigenen Klasse, der 3A, durchstarten kann.

Hanna Dolny



Begrüssung Sabine Fuchs

Ich heisse Sabine Fuchs — Graf und bin 40 Jahre alt. Seit elf Jahren wohne ich mit meinem Mann und den beiden Kindern Aaron (13) und Johanna (11) in Ammerswil. Aufgewachsen bin ich auf der anderen Seite des Berges, in Staufeu.

In den letzten 17 Jahren habe ich in Bremgarten und Niederlenz als Klassen- und Fachlehrperson im Job-sharing auf der oberen Mittelstufe gearbeitet.

In meiner Freizeit bin ich zu Hause in unserem Garten, bei den Hühnern oder vor der Nähmaschine anzutreffen. Auch die Musik hat es mir angetan. Ich singe im Zürcher Vokalensemble Ars Canora und spiele gerne auf meiner Bratsche.



Zudem engagiere ich mich als Präsidentin des Vereins ammerswil kultur für Veranstaltungen in meinem Dorf. Im neuen Schuljahr werde ich mit Sybille Page eine 3. Klasse übernehmen dürfen. Darauf und auf die vielen neuen Begegnungen in Schafisheim freue ich mich sehr.

Sabine Fuchs

Begrüssung Melanie Blaser

Guten Tag miteinander!

Mein Name ist Melanie Blaser, ich bin 24 Jahre alt und ab August werde ich die 4A in Schafisheim unterrichten.

Ich bin in Lotzwil, im Kanton Bern, in einer Gärtnerei aufgewachsen und habe da auch die Primarschule besucht. Nach der Oberstufe und dem Gymnasium in Langenthal habe ich meine Ausbildung an der PH Bern begonnen und 2019 dann auch erfolgreich abgeschlossen. Seit dem bin ich in Wynigen als Klassenlehrerin einer 4. - 6. Klasse tätig.

Nun hat es mich der Liebe wegen in den Aargau verschlagen und ich bin gespannt, welche neuen Herausforderungen mich hier erwarten!

In meiner Freizeit versuche ich, mir den grünen Daumen meiner Eltern anzueignen, ich lese und stricke gerne und im Winter bin ich auf dem Snowboard, auf den Skiern oder mit den Schneeschuhen anzutreffen. Zudem habe ich über 10 Jahre getanzt und möchte nun dieses Hobby wieder aufgreifen.

Seit der 7. Klasse fasziniert mich der Beruf der Lehrerin und insbesondere die Beziehung zu den Kindern, welche mir auch sehr am Herzen liegt.

Nun freue ich mich darauf, mich in der Schule Schafisheim einzuleben und ebendiese Beziehungen aufzubauen und zu pflegen!

Melanie Blaser



Begrüssungen Kreisschule

Vorstellung Regula Kunz

Mein Name ist Regula Kunz. Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder.

Ich wohne in Rapperswil, geboren und aufgewachsen bin ich in Thun.

Nach der kaufmännischen Grundausbildung im öffentlichen Verkehr, habe ich die Weiterbildung zur Lokführerin Personenverkehr bei der SBB absolviert. 10 Jahre lang habe ich diesen wunderbaren Beruf ausgeübt. Unregelmässige Arbeitszeiten und kleine Kinder sind manchmal schwer zu vereinbaren, darum habe ich den Führerstand wieder gegen den Bürostuhl getauscht.

Begrüssungen



Als Fachspezialistin Tarif, habe ich mich an eine ganz andere Welt des öffentlichen Verkehrs gewagt. Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung in der Schulverwaltung der Kreisschule Lotten.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur, mache Yoga und spiele Klavier. Ausserdem bin ich Vorstandsmitglied vom Familienverein Ruppertswil. Wir organisieren spannende Anlässe und Aktivitäten für Familien und betreiben die Spielgruppe Dracheburg im Altersheim.

Regula Kunz

Vorstellung Raphael Fiore

«Grüezi Herr Fiore!» So begrüßen mich die Lernenden der Kreisschule Lotten bereits seit zehn Jahren. Auf dieses runde Jubiläum als Klassenlehrperson bin ich stolz, das Lehrerdasein mit allen Facetten ist meine grosse Passion. Trotzdem ist für mich im Schulumfeld die Zeit für etwas Zusätzliches, etwas Neues gekommen. Aber nicht an einem anderen Arbeitsort, denn dazu ist mir das ganze Umfeld der Kreisschule Lotten zu sehr ans Herz gewachsen. Per August übernehme ich mit grossem Enthusiasmus das Amt als Co-Schulleiter. Dabei bleibt für mich die Förderung der heterogenen Schulkinder in ihrer Gesamtheit weiterhin ein zentrales Anliegen. Ebenso wichtig ist mir die Elternarbeit auf Augenhöhe und eine offene, direkte Kommunikation. Auch die drei Standorte sehe ich als Bereicherung. Ein grosses Anliegen ist mir dabei die individuellen Stärken aller Beteiligten gezielt zu unterstützen und so bei allen die Identifikation zur Kreisschule weiter zu stärken. Neben dem äusserst wohlwollenden Kollegium wird mir auch meine berufliche Vergangenheit den Co-Schulleiter-Einstieg vereinfachen. Als Stv. Sportchef bei der «BLICK»-Gruppe koordinierte ich etwa das journalistische Team an Grossanlässen wie den Olympischen Spielen vor Ort und als Gründer eines multimedialen Online-Verlages konnte ich mannigfaltige Erfahrung im Qualitätsmanagement sammeln. Besonderen Dank möchte ich meiner Ehefrau Enisa aussprechen. Sie unterstützt mich in allen Belangen. Danke auch für den schönsten Jahresstart meines Lebens. Denn am 01. 01. 2022 um exakt 02.22 Uhr brachte meine Ehefrau unsere Tochter Esmeralda gesund in Aarau zur Welt. Unser Baby ist der grösste Sonnenschein; sie erhellt jeden Tag mit ihrem anstehenden



ckenden Lachen und schenkt mir viel Kraft für meine neuen beruflichen und privaten Aufgaben. Ich freue mich ab August auf neue Begegnungen und bin mir sicher, dass das neue Schulleiter-Duo mit dem Verbandsvorstand und allen Mitwirkenden die Kreisschule Lotten gesund weiterentwickeln wird.

Raphael Fiore

Vorstellung Rolf Beck

Grüezi mitenand. Ich bin Rolf Beck und darf im August meine neue Stelle als Hauptschulleiter an der Kreisschule Lotten antreten und freue mich auf diese für mich neue Herausforderung. Wohnhaft sind ich und meine Familie schon seit langem in Wettingen, zwischen der schönen Lägern und der Limmat. Obwohl unsere Kinder junge Erwachsene sind, wohnt einer der drei noch bei uns, da er bald mit seinem Studium startet, was ich sehr geniesse.

Als ursprünglich gelernter Maschinenzeichner war für mich bald klar, dass ich wieder in die Schule zurück möchte und ich holte deshalb in jungen Jahren die Matura auf dem zweiten Bildungsweg nach. Darauf folgen ein Studium zum Werklehrer und viele schöne Berufsjahre als Lehrer unter anderem in Baden, meiner Nachbarsstadt. In Baden war es auch, wo ich mein zweites berufliches Standbein aufbauen konnte: während acht Jahren arbeitete ich dort als Schulraumplaner und wirkte in zahlreichen Bauprojekten als Nutzervertreter der Schule mit. Eine Tätigkeit, die mir neue Welten eröffnet hat und mich gelehrt hat, wie wichtig eine sorgfältige Kommunikation untereinander ist, auch wenn nicht alle die gleiche Sprache sprechen oder es gilt, unterschiedliche Interessen unter einen Hut zu bringen.

An der Kreisschule Lotten darf ich auf ein engagiertes und top motiviertes Kollegium zählen, das wurde mir an unseren ersten Sitzungen schnell klar. Umso mehr freue ich mich auf eine spannende Zusammenarbeit mit Co-Schulleiter Raphael Fiore sowie dem Schulvorstand der drei Gemeinden.



Toll ist auch, dass wir dabei bis Ende Jahr die Unterstützung von Alois Zwysig, dem bisherigen Co-Schulleiter, in Anspruch nehmen können. Am meisten aber freue ich mich auf die Lottener Jugendlichen, wenn am 8. August die Schule startet und sie unsere drei Schulhäuser mit Leben füllen!

Rolf Beck

Schulleitung

Kindergartenabteilungen im Schuljahr 2022/2023

Unsere vier Kindergartenabteilungen mit ihren Kindergartenlehrpersonen:

Hüttmatt 1	Daniela Martinato
Hüttmatt 2	Denise Bamberger
Schlössli 1	Astrid Reinle
Schlössli 2	Lukas Bamberger

Klassenzuteilungen im Schuljahr 2022/2023

Hier eine Übersicht der Klassen und ihrer Klassenlehrpersonen:

Klasse 1A	Georg Fluor
Klasse 1B	Sara Dottori
Klasse 2A	Sabina Rohr
Klasse 2B	Monica Silva
Klasse 3A	Hanna Dolny
Klasse 3B	Sybille Page
Klasse 4A	Melanie Blaser
Klasse 5A	Claudia Knechtli
Klasse 5B	Jörg Baumann
Klasse 6A	Vanessa Villarino
Klasse 6B	Andrea Zehnder / Daniela Werndli

Fachlehrpersonen

Berger, Rahel (DaZ, Sprachförderung)
 Bürge, Brigitte (TTG)
 Fuchs, Sabine (D, M, Sport, Musik)
 Gloor, Jeannette (DaZ, Sprachförderung)
 Häusermann, Anna (Musikgrundschule)
 Lauber, Jennifer (Englisch)
 Lehner, Susanne (Englisch)
 Merz, Beatrix (TTG)
 Reichenbach, Chantal (Französisch)
 Schärmeli, Laura (Logopädie)
 Staufer, Beat (Sport)
 Wernle, Rosalinda (Lerntherapeutin)
 Zuckschwerdt, Jacqueline (Deutsch)

Assistenzpersonen

Furter, Rahel
 Granata, Katrin
 von Laue, Amélie

Aus den Schulklassen

1. Zyklus: Kindergarten

Ängste abbauen - Vertrauen aufbauen

Für viele Erwachsene sind mit dem Turnunterricht negative Erinnerungen oder gar Ängste verbunden. Den Kindern vermitteln wir heute mit vielfältigen Bewegungsangeboten beim Sich-Bewegen ein positives Gefühl. Zu den Bewegungsangeboten gehört nebst dem täglichen Freispiel draussen auch der «Bewegung & Sport»-Unterricht, welchen die Kindergarten-Abteilungen in der Mehrzweckhalle besuchen. Nicht nur das eigentliche Bewegungsangebot, sondern bereits der Weg bis in die Mehrzweckhalle über die vielbefahrene Seetalstrasse und das selbständige Umziehen zählen für die Kinder insbesondere zu Beginn des ersten Kindergartenjahres noch zu den grossen Herausforderungen.



«Mut tut gut».

Beim «Bewegung & Sport»-Unterricht geht es, wie die neue Fachbezeichnung bereits andeuten möchte, nicht mehr nur um traditionelles Geräteturnen oder Leichtathletik, sondern um vielfältige körperliche Erfahrungen, dem Kennenlernen von wirkenden Kräften und damit verbundenen physikalischen Gesetzmässigkeiten, die damit verbundenen Gefahren einzuschätzen, ohne dabei Angst zu entwickeln.

Zudem soll insbesondere im Kindergarten ein gesundes Vertrauen in die Turnhalle und traditionellen Geräten aufgebaut werden. Deshalb dürfen die Kindergartenkinder die zahlreichen Geräte im Rahmen von Bewegungslandschaften auskundschaften. Sie klettern über Reckstangen, rutschen Langbänke hinunter, rollen über grosse Matten und entdecken dabei noch viele weitere Bewegungsmöglichkeiten. Dabei darf jedes Kind selber entscheiden, wo seine persönlichen Grenzen liegen.

Das Kindergarten team

Reise in die grüne Oase

Der Bus hält an der Bushaltestelle mitten im kleinen, ländlichen Schinznach-Dorf. Auf der Busfahrt dorthin



haben die Kinder immer wieder über viele kleine Sachen wie am Strassenrand stehende Kühe, die auf den Hügeln hochragenden, bekannten Schlösser unserer Region sowie farbenprächtigen Blumenwiesen gefreut.

Von der Bushaltestelle weg, war es nur ein kleiner Spaziergang bis zum Eingangsbereich der Gärtnerei Zulauf. Bereits auf dem Weg haben Kinder von tollen Erinnerungen an diesen Ort berichtet. Um so grösser war die Vorfreude beim Betreten der eindrücklichen Verkaufsräume. Rundherum ragen die Pflanzen hoch über die Köpfe bis unter das aus Metall und Glas bestehende Dach. Schnell fühlten wir uns wie in einem kleinen Dschungel.

Nach einer kurzen Weile haben wir es uns im Aussenbereich im Schatten von in Töpfen gross gezogenen Bäumen bequem gemacht und Znüni gegessen. «Da läuft ein Baum!», riefen einige Kinder, als plötzlich die Baumkrone eines Baumes durch die Reihen zu wandern begann. Die Kinder waren sehr verwundert, bis das Rätsel gelüftet und die Gärtnerin mit ihrem Transportwagen zwischen zwei Baumreihen hervorkam.

Anschliessend an das Znüni haben wir uns in drei Gruppen eingeteilt.

Im Schatten eines grossen Baumes durften die Kinder an einem abgedeckten Picknicktisch Tagetes und Fenchel einpflanzen. Zuerst füllten die Kinder die Töpfe mit Pflanzenerde, setzten die Setzlinge ein und füllten

dann mit Erde auf, bis nur noch der Giessrand übrigblieb. Während dem Eintopfen wurde besprochen, weshalb Pflanzen für Bienen, Hummeln, Marienkäfer, Schmetterlinge und andere Tiere von grosser Bedeutung sind und dass wir diesen Pflanzen und Tieren zum Schutze unserer tollen Natur ebenfalls Sorge tragen müssen.

«Iiiiiiih!» Die zahlreichen Läuse haben sich unter dem grossen Baum genauso wohl gefühlt wie wir.



Während die Workshops durchgeführt wurden, beka-

Aus den Schulklassen

men die anderen Kinder die Gelegenheit, sich auf dem grossen, einladenden Spielplatz im Restaurationsbereich der Gärtnerei auszutoben. Die Kinder genossen die zahlreichen Bewegungsmöglichkeiten und hatten pausenlos grossen Spass. Wir haben uns zudem sehr gefreut, dass die Kinder mit den Kindern anderer Besucher sehr achtsam umgegangen sind.

Nach dem wir die letzte Workshop-Gruppe wieder begrüßen durften, machten wir uns nach einer kurzen WC-Pause auf den Weg zum Picknick-Platz.

Der Spaziergang zum Picknick-Platz war ein grosses Erlebnis. Vorbei an den Rosen gingen wir in Richtung der grossen Bäume. Die Kinder entdeckten die Stelle, an welcher wir Znüni assen. Dann begaben wir uns zwischen den vielen Pflanzenfeldern hindurch in Richtung See. Die Kinder staunten, als es plötzlich bergab ging und wir unterhalb einer Eisenbahnbrücke standen. «Wie im wilde Weschtel!», meinte ein Kind. Auf der anderen Seite der kleinen Senke gingen wir wieder hoch und liefen zwischen den Bahngeleisen und dem See weiter bis zum Picknickplatz. Die Kinder durften sich dort einen Platz in der Nähe alter Bahnwagons suchen, wo sie sich friedlich und voller Appetit verpflegten. Nach dem all die hungrigen Bäuche gefüllt und die Rucksäcke für die Heimreise gepackt waren, spazierten wir noch einmal quer durch die üppige Pflanzenlandschaft, genossen das Blätterrauschen und die warme Sonne. Dass wir eigentlich gar nicht zur Bushaltestelle gingen, machte die bevorstehende Überraschung um so schöner!



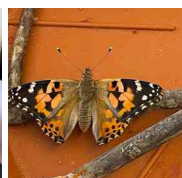
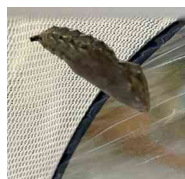
Nach dem wir zwischen meterhohen Bonsaibäumen hindurch gegangen sind, standen wir plötzlich vor der betriebsbereiten Gartenbahn. Die Kinder staunten, freuten sich und berichteten von Erlebnissen, die sie mit dieser tollen Attraktion verbanden. Nach dem alle einen Platz in einem der alten Zugwaggon gefunden hatten, ging die Fahrt bereits los. Auf der Fahrt durch die «Grüne Oase» staunten die Kinder und entdeckten die vielen Orte, die wir am heutigen Tag besucht hatten. Ein toller Ausklang eines wunderschönen Ausflugs, den wir so schnell nicht vergessen werden!

Das Kindergartenteam

Raupen und Schmetterlinge im Kindergarten

An einem Mittwoch im Mai zogen einige Raupen des wunderschönen Distelfalters bei uns ein. Die Kinder wussten schon viel über Raupen zu erzählen, da wir uns auf verschiedenen Arten damit auseinandergesetzt haben. Aber sie dann lebend im Kindergarten bestaunen zu können, war dann schon sehr spannend. Sie durften sich eine Raupe «aussuchen» und diese dann zeichnerisch und beobachtend festhalten.

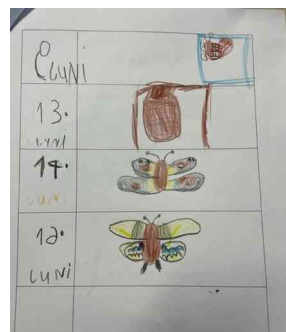
Wie es der Zufall so will, gab es unter den Kindergarteneltern ein Raupen- und Schmetterlingsprofil mit vielen Raupen im heimischen Garten. Zu den Distelfalter schlossen sich Tagpfauenauge und Schwalbenschwänze im Raupenstadium an. Tja, nun hatten wir viel zu tun mit beobachten, füttern und säubern. Das Futter (Fenchelkraut) wurde frei Haus geliefert; ein grosses Dankeschön an eben diesen Profi! Wir durften jedes Stadium



erleben vom Wachsen und dicker werden über die Verpuppung bis zum Ausschlüpfen des Schmetterlings. Mit Begeisterung konnten wir zusehen, wie die wunderschönen Falter ihre enge Puppe verliessen, ihre Flügel trocken lüfteten und darauf warteten, in die Freiheit fliegen zu können. Die Freude bei den Kindern war gross, zu sehen, wie schön sich der Schmetterling dann am Himmel macht. Flieg Schmetterling, flieg. Wir können mit Überzeugung sagen, dass uns das Raupenfieber gepackt hat und wir dies mit Sicherheit wiederholen möchten.



Das Kindergartenteam



Aus den Schulklassen

1. Zyklus: 1. Klassen

Zoobesuch der 1A



Wir sind mit dem Bus nach Lenzburg. Auch mit dem Zug und dem Tram. Im Zoo haben mir die Schlangen gefallen. Der Spielplatz hat mir auch gefallen, aber am besten die Schlangen.

Gemal, 1A

Wir sind in den Zürich-Zoo gegangen. Wir sind zuerst in den Bus eingestiegen und dann in den Zug. Dann sind wir mit dem Tram gefahren, bis wir im Zoo angekommen waren. Es hatte viele Tiere. In der Masoala-Halle habe ich 12 Geckos gefunden. Danach gingen wir wieder nach Hause.

Noelia, 1A



Zuerst sind wir mit dem Bus gefahren. Dann mit dem Zug und dann mit dem Tram. Im Zürich-Zoo war am schönsten der Löwe. Mit meiner Gruppe war ich beim Savannen-Gehege. Dort haben sie Giraffen gefüttert. Der Tag war toll.

Elijah, 1A

Zuerst sind wir auf den Bus, dann auf den Zug und dann auf das Tram. Dann waren wir da und gingen zu den Meerestieren. Danach zu den Affen und dann sind wir zum roten Panda. Danach zum Schneeleoparden. Bei dem Tiger konnten wir die Fütterung sehen. Dann sind wir ins Zoolino gegangen und danach zu den Ele-

fantent. Dann sind wir zu den Erdmännchen gegangen und danach zum Savannen-Gehege. Und dann noch zum Ara-Papagei. Es war toll.

Kian, 1A

Zuerst haben wir auf den Bus gewartet. Nachher sind wir zum Bahnhof Lenzburg gefahren. Dann waren wir mit dem Zug nach Zürich gefahren. Dann sind wir mit dem Tram zum Zoo gefahren. Dann haben wir uns in Gruppen aufgeteilt. Dann haben wir die Tiere in den Gruppen angeschaut. Dann haben wir uns wieder auf einem Spielplatz getroffen. Dann haben wir auf dem Spielplatz Zmittag gegessen. Dann haben wir in den Gruppen noch die anderen Tiere angeschaut. Dann haben wir uns alle wieder beim Ausgang getroffen. Dann sind wir mit dem Bus, dem Zug und dem Tram wieder zurück. Bis zur Bushaltestelle in Schafisheim. Dann sind alle wieder nach Hause. Der Tag war toll.

Mauro, 1A



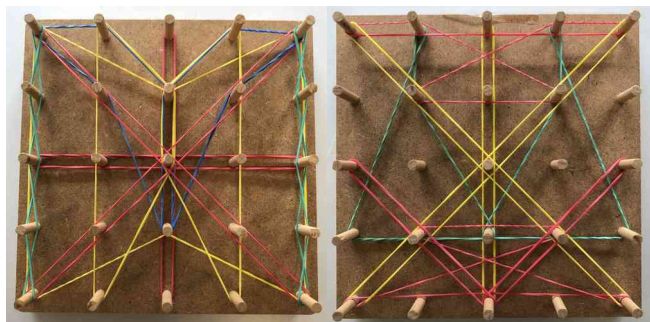
Zuerst sind wir in den Bus gegangen und dann in den Zug. Und dann in das Tram. Dann haben wir Znüni gegessen. Und dann sind wir die Tiere anschauen gegangen. Am schönsten war der Ameisenbär, weil ich noch nie einen gesehen hatte. Am Abend sind wir dann ganz müde gewesen.

Debora, 1A

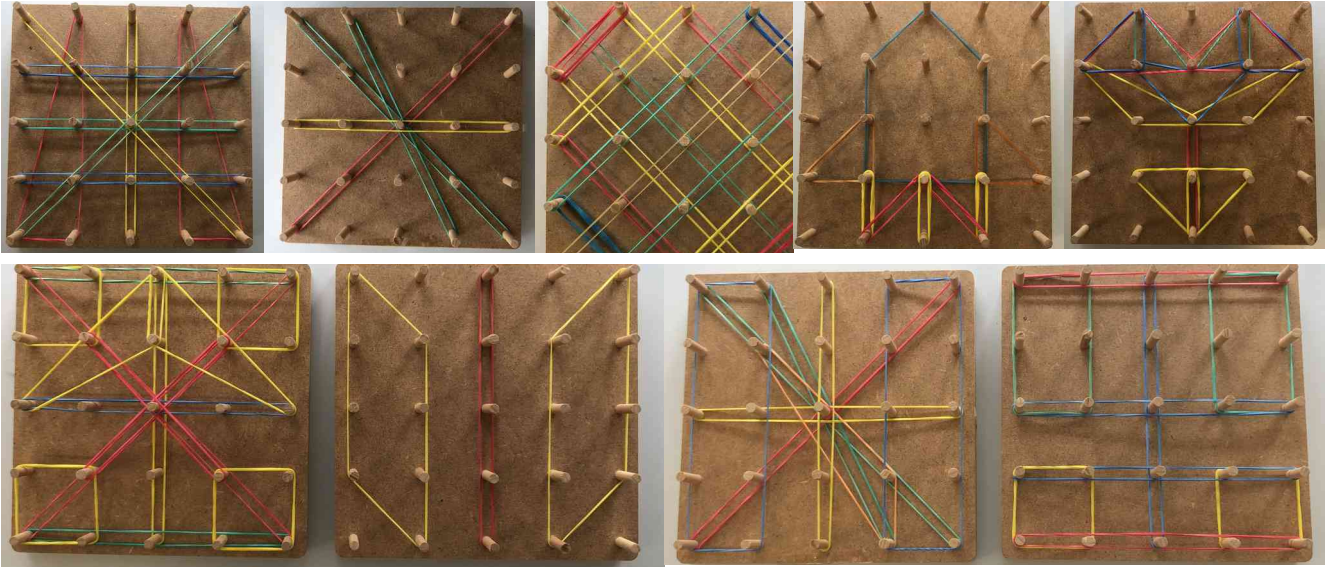
Geometrie-Thema 1. Klasse: Spiegeln und Symmetrien

Die Erstklässler haben sich im 4. Quartal mit dem Thema «Spiegeln und Symmetrien» auseinandergesetzt. Dabei sind sehr interessante Bilder auf dem Geobrett entstanden.

Klasse 1B



Aus den Schulklassen



1. Zyklus: 2. Klassen

Theater „Sei kein Frosch“, 2B

Bereits in der Projektwoche vor den Frühlingsferien starteten wir mit den Vorbereitungen für unsere Theateraufführung „Sei kein Frosch“. Schon nach wenigen Tagen konnten viele Kinder ihren Text auswendig. Die gesamte Woche übten wir am Text, feilten an den schauspielerischen Fähigkeiten und entwarfen ein passendes Bühnenbild. Im normalen Schulunterricht nach den Frühlingsferien verfeinerten wir unser Theater noch weiterhin und die gespielten Szenen wurden von Mal zu Mal sichtlich lebendiger.



Und dann war er da, der grosse Tag der Aufführung. Alle waren zwar sehr aufgeregt, aber die Stimmung war dennoch gut. Bereits in der Nachmittagsvorstellung für die Schüler gaben die Schauspieler ihr Bestes und bekamen viel Lob von den Zuschauern. Dann am Abend, als wir das Theater für die Eltern und Verwandten aufführten, übertrafen sie ihre vorherige Leistung noch bei Weitem. Nach der Vorstellung waren alle erschöpft, aber auch sehr stolz und zufrieden. Die Klasse hat eine wirklich gute Leistung erbracht. Rückblickend sagen die Kinder folgendes über das Theatererlebnis:

Ich fands cool und würde gerne nochmal eins machen.
Dominic, 2B

Ich fands vor allem lustig, als fast alle bei den lustigen Szenen gelacht haben.
Eline, 2B



Zuerst war ich aufgeregt aber nachher dachte ich doch, dass ich es schaffe.
Asmin, 2B

Ich fand das Theater aufregend und cool.
Damjan, 2B

Es hat mega Spass gemacht und es war das coolste in meinem Leben.
Matea, 2B

Ich fand es schön, dass so viele Zuschauer gekommen sind.
Thomas und Ylenia, 2B



Während der Theaterzeit kamen meine Lippen gar nicht mehr runter sondern waren die ganze Zeit so oben (und zeigt dabei an den Lippen ein Lächeln).
Zoe, 2B

Ich würde gerne nochmals ein Theater machen.
Annalena und Antonia, 2B

Ich fand es cool, dass alle Kinder dabei waren.
Nils, 2B



Aus den Schulklassen

2. Zyklus: 4. Klassen

Malatelier

Aufregung in der Klasse 4a: Wer darf heute ins Malatelier? Wer muss aufs nächste Mal warten?

Die Klasse sehnt sich immer wieder nach dem Malatelier nach Arno Stern, welches an unserer Schule allen Klassen zur Verfügung steht. Die Schülerinnen und Schüler ziehen eine Malschürze über ihre Kleidung, hängen an zwei gegenüberliegenden Wänden ihre grossen Zeichenpapiere auf und stellen sich davor wie an eine Staffelei. In der Mitte des Raumes steht eine Insel mit Acrylfarben, Pinseln und Wasserbehältern, wo sich jedes Kind bedient. Und dann geht das freie Malen los:



«Ich liebe es, ins Malatelier zu gehen.»

«Es ist ruhig und spannend. Ich liebe es dort. Es ist toll.»

«Ich zeichne gerne mit Farben und Pinseln!»

«Mir gefällt am Malatelier, dass ich alle Gedanken loslassen darf. Ich kann der Fantasie freien Lauf lassen. Ich darf malen, was ich will, niemand

darf mein Bild beurteilen. Ich finde es super.»

«Ich mag es zu malen. Es macht Spass und ist lustig.»

«Man kann dort chillen. Ein ganzer Tag wäre zu lang, aber 2 Stunden sind gut.»

«In dem Raum malen wir, was wir wollen.»

«Ich habe Spass beim Malen und mache mit meinen Kolleginnen Challenges.»

«Ich finde es cool, dass wir so etwas an unserer Schule haben. Schade, sind wir nie den ganzen Morgen dort.»

«Ich bin gerne dort, weil ich an einem coolen Bild dran bin. Ich bin am liebsten 2 Stunden dort.»

«Im Malatelier bin ich am zweitliebsten, da ist es so bunt. Man malt einfach so, wie man sich gerade fühlt. Es ist richtig cool.»

«Man kann dort chillen, aber ich habe es nicht gern.»

«Den Kopf leer machen und Stress ablösen.»



«Ich hätte am liebsten den ganzen Vormittag Zeit zum Zeichnen, weil ich es liebe, einfach drauf los zu zeichnen.»

«Es ist cool, es hat viele

Farben. Wir dürfen nicht überlegen.»

«Ich finde es cool, dass ich eine Galaxie und ein Freundschaftsbild gemalt habe.»

«Ich mag das Malatelier, weil ich gerne zeichne und male. Und ich finde es farbig.»



«Ich habe Spass beim Malen und mache mit meinen Kolleginnen Challenges.»

Zum Schluss räumen alle eifrig auf, waschen Pinsel aus und wischen den Boden. Die Kunstwerke trocknen, bis sie in den Gängen der Schule aufgehängt werden.

Klasse, 4A

Spielkiste, 4B

Neu gibt es an unserer Schule eine Spielkiste für die grosse Pause. Doch was ist das? Mit-ten zwischen den Schulgebäuden steht

ein weisser Container, der gefüllt wurde mit verschiedenen Spielgeräten. Bereits in den vergangenen Jahren wurden Spiele gebastelt und gewerkelt, welche durch Corona in den Schachteln liegen blieben. Nun kam endlich der Moment, um all das Material in die passenden Regale des grossen Containers zu räumen. Mit vollem Einsatz machte sich die erste Klasse daran, die Spielkiste ins Leben zu rufen. Ausweise wurden verteilt, Plakate besprochen und Pausenschichten eingeteilt. Alle Kinder der Unter- und Mittelstufe erhielten einen Ausweis, mit dem sie in der 10-Uhr-Pause ein Spielgerät ausleihen können. Die Pausen wurden dadurch für die Schülerinnen und Schüler abwechslungsreicher und je nach Wetter wurde das Angebot bis jetzt mehr oder weniger stark genutzt. Die Startphase verlief sehr gut und somit wird die Spielkiste auch im neuen Schuljahr weitergeführt werden.

Sybille Page



Unser Dorf Schafisheim, 4B

Passend zu unserem NMG-Thema UNSER DORF haben wir im letzten Halbjahr so einiges erlebt. Noch vor den Sportferien durften die Klassen 4A und 4B durch den Wald auf Spurensuche und lernten dabei von den Jägern so einiges



Aus den Schulklassen

über den Jahresablauf im Schafisheimer Wald. Während der Projektwoche im Frühling, die bei beiden 4. Klassen auch zum Thema UNSER DORF passte, erkundeten die Kinder in Gruppen bei einem Foto-OL die Umgebung im Dorfzentrum und machten sich einen



Tag später auf die Spuren der Hugenotten. Zu unserem Dorf gehört auch der Bienenlehrpfad und so wurde auch dieser wieder einmal besichtigt. Die Kinder erfuhren dank dem Wissen der Imkerin viel Spannendes, durften Pollen und Honig probieren und viele waren zum 1. Mal in einem Bienenhäuschen. Während dieser Woche wurde auch fleissig gebastelt und so entstand in den wenigen Tagen ein



eigenes Dorf, welches am Freitag bei einem feinen Apéro eingeweiht wurde. Im Mai setzten die Schülerinnen und Schüler auch im Fach Bildnerisches Gestalten verschiedene Zeichnungsidee um und malten nebst dem Schofiser Wapen auch die Schafe aus den Texten der Chronik. Parallel dazu begannen die Viertklässler für die Velo-



dank mehreren aktiven Menschen aus dem Dorf schon viel besser kennen lernen. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals herzlich für all die spannenden Begegnungen und freuen uns darauf, auch in den kommenden Jahren immer wieder Neues aus dem Dorf zu entdecken.

Sybille Page



2. Zyklus: 5. Klassen

Dario Cologna Fun Parcours, 5A

Am 28. 02. 2022 trafen wir uns bereits um 06.20 Uhr in der Schule. Um 06.30 Uhr fuhren wir ca. 2 Stunden und 10 Minuten mit dem Car zu einer Zwischenstation nach Habkern. Dort stiegen wir in einen kleinen Bus um und fuhren noch den Rest bis zur Piste nach oben. Als alle Kinder oben waren zogen wir die Langlaufschuhe und die Skier an. Wenn man schon vor anderen Kindern fertig war konnte man schon eine kleine Test Bahn fahren. Als alle die Skier angezogen haben fing der Kurs an.

Der Leiter erklärte uns drei verschiedene Techniken:

- Wie man am besten gerade Strecken fährt.**
- Wie man am besten bergauf fährt.**
- Wie man am schnellsten fährt.**

Wir übten diese drei Techniken und probierten sie bei einem kleinen Testlauf aus. Gewisse verbrachten die Mehrheit der Zeit auf dem Boden :), aber auch ganz viele lernten das Skilanglaufen auf Anhieb hin ganz gut. Als wir alle drei Techniken mehr oder weniger gut konnten liefen wir eine ein bisschen längere Strecke. Als wir auch diese absolviert hatten liefen alle noch einen klei-



Aus den Schulklassen



nen Parcours der sich am Ende als Wettkampf ergab. Der Gewinner gewann: Einen Tag mit Dario Cologna Skilanglaufen.

Danach war der Kurs vorbei und wir fuhren erst mit

dem Bus zurück zum Car, danach gingen wir noch in ein Restaurant etwas Warmes Trinken und durften da unsere Sandwiches essen. Zum Abschluss des Tages machten wir noch eine Schneeballschlacht am Hang. Als wir wieder in der Schule angekommen waren spielten alle noch ein Spiel. Als das Spiel fertig war gingen alle wieder nach Hause.

Es war ein sehr aufregender Tag und wir hatten einen riesen Spass.

Manuel, 5A



Unsere Führung im Schloss Hallwil

Wir, die 5b, fuhren in der Mittelalter Projektwoche mit dem Bus zum Schloss Hallwyl und hatten dort eine Führung von einer Lady namens Margrit. Die ganze Führung war auf Englisch. Am Morgen, um 8 Uhr trafen wir uns in der Schule. Zuerst sangen wir noch ein Lied, dann machten wir uns auf den Weg. Wir liefen gerade zur Bushaltestelle als wir Herr Egger, unseren Schulsenioren, sahen. Er kam auch mit. Wir stiegen in den Bus ein und fuhren los. Als wir ausstiegen sahen wir ganz viele andere Klassen, die auch ins Schloss liefen. Wir fragten uns, haben die echt mit uns eine Führung? Zum Glück nicht. Aber bevor wir ins Schloss eintraten, gingen wir noch ein Znüni essen. Als wir dies getan hatten, marschierten wir zum Schloss zurück. Lady Margrit begrüßte uns freundlich. Sie erklärte, dass sie bloss Englisch konnte und wir mit ihr auch Englisch sprechen mussten. Um überhaupt ins Zeitalter von Lady Margrit zu gelangen, mussten wir 3-mal

um die grosse Eiche im Schlosshof rennen. Danach zogen wir aus so einem Sack eine Karte und das passende Kleidungsstück dazu. Ich, z.B. hatte so eine Kopfbedeckung gekriegt, weil auf meiner Karte gestanden hatte, dass ich eine Dienerin von Lady Margrit gewesen war. Andere Kinder wurden Bischöfe, Ritter, Adelige oder Diener. Als wir uns vorgestellt hatten, führte uns Lady Margrit im Schloss herum. Mein Lieblingsteil der Führung war, als wir die Küche anschauten. Zum Schluss mussten wir nochmals 3-mal um den Baum rennen um wieder ins Jahr 2022 zurückzukehren. Mir hatte die Führung sehr gut gefallen. Auch wenn sie auf Englisch gewesen war, Lady Margrit hat das so gut gemacht, dass es jeder, wirklich jeder, verstanden hatte. Also das war ein toller Tag.

Lisa, 5B

Als ich gehört habe, dass die Führung Englisch sein wird, habe ich mir gedacht, ich verstehe kein Wort. Es war Dienstag und wir hatten Projektwoche zum Thema Mittelalter. Eigentlich hatte ich mich schon darauf gefreut, mit dem Velo zu gehen, doch wegen dem schlechten Wetter, sind wir mit dem Bus gegangen. Als wir zu der Bushaltestelle liefen, sahen wir den Bus schon von weitem. Fast wäre er ohne uns abgefahren. Der Anfang der Führung im Schloss Hallwyl hat mir am besten gefallen. Die ganze Klasse 5b musste in die «Vergangenheit» reisen. Dazu rannten wir dreimal um den grossen Baum und dessen Rasenfläche darum. Am lustigsten fand ich, als wir einen Charakter aus dem Mittelalter ziehen mussten. Es gab einige Verwandtschaften und jeder musste etwas aufsetzen, wie z.B. einen Hut oder eine Kette. Diese Kleidungsstücke bestimmten, zu welcher Stufe du gehörst. Entweder zu den Bauern, dem Adel oder den Bischöfen und kirchlichen Leuten. Die Führung machte mit uns eine Frau, namens Lady Margrit. Sie gab vor nur Englisch sprechen zu können. Am Ende hat sie dann doch noch Deutsch gesprochen. Es war ein sehr spannender und schönen Tag geworden. Am Nachmittag haben wir passend zum Thema Mittelalter noch Burgball in der Turnhalle gespielt.

Amy, 5B



Aus den Schulklassen

2. Zyklus: 6. Klasse

Umweltprojekte, 6A

Anfangen hat alles mit einer einfachen Idee. Daraus wurde ein riesiges Projekt mit Verkäufen, Plakaten, Vorträgen und allem Drum und Dran. Aber erst mal von vorne! Unser Lehrer Herr Baumann hatte uns schon immer inspiriert mit seinen Vorträgen über die Umwelt. Ein Schüler hatte die kreative Idee, dies in ein Projekt umzusetzen. Die Meisten waren sofort begeistert davon. Anfangs waren wir aber nicht so erfolgreich, da es nicht so viele wirklich ernst nahmen, doch nach kurzer Zeit und manchen Besprechungen ging es dann richtig los. Viele Schüler machten Plakate mit Zeichnungen, die wunderschön wurden. Auch jetzt kann man sie noch an den Glasfassaden von unseren Schulhäusern sehen. Ein paar von uns machten eine Power-Point. Auch ich produzierte eine. Mit Verkäufen hatten wir bis jetzt über 2500 Franken verdient. Den noch zu erwartenden Zusatzverdienst von weiteren über 1000 Franken spenden wir vollumfänglich an Pro Natura Schweiz. Das ist die älteste Naturschutzorganisation der Schweiz. Das ganze Projekt hat uns viel Spass gemacht und wir lernten und lernen bestimmt viel für unsere Zukunft.

Falls auch Sie weiter helfen wollen, finden Sie Einzahlungsmöglichkeiten im Internet.

Iris, 6A



Aus den Schulklassen

3. Zyklus: 2. Real

Klassenlager 2. Real in Basel

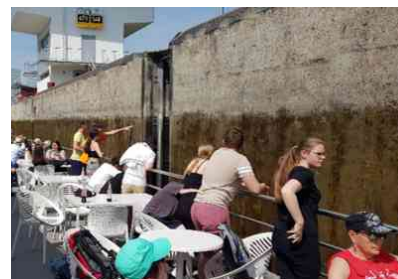
Am Montag 9. Mai 2022 besammelten wir uns um 12.10 Uhr am Bahnhof Lenzburg. Unser Zug traf um 12.30 Uhr im Bahnhof ein. Wir fuhren eine Stunde nach Basel. Anschliessend liefen wir mit den Koffern zum Tram, welches uns zur Jugendherberge führte. Bei der Jugendherberge angekommen deponierten wir unsere Koffer und machten uns auf dem Weg zum Basler Zoo. Im Zoo hatten wir zwei Stunden Zeit alles anzuschauen. Es gab noch eine Fütterung der Seelöwen und um 17 Uhr gingen wir wieder zurück zu der Jugendherberge und bezogen unsere Zimmer. Um 19 Uhr gab es Abendessen, wir assen Gnocchi mit Tomatensauce und veganen Curry Fleischbällchen. Um 20 Uhr gingen wir auf einen Stadtrundgang und schlossen unseren ersten Abend mit einem Drink ab.



Am Dienstag sind wir um 7.30 geweckt worden. Um 8 Uhr sind wir dem Rhein entlang auf eine Joggingrunde gegangen. Nach dem Frühstück hatten wir noch kurz Zeit unsere Sachen zu packen. Der Weg zum Dreiländereck legten wir mit dem Tram zurück. Als wir dort angekommen sind, machten wir noch ein paar Bilder und assen unseren Lunch. Anschliessend machten wir uns auf den Weg zum Aquabasilea. Zuerst haben wir uns umgezogen und dann sind wir voller Freude ins Wasser gesprungen. Etwa nach drei Stunden mussten wir wieder aus dem Wasser um uns parat zu machen und zur Jugi zurück zu reisen. Als wir in der Jugi ankamen war schon bald Zeit für das Abendessen. Nachdem wir unser Bulgur mit Poulet fertig gegessen haben, machten wir uns auf den Weg ins Kino Pathé und schauten uns den Film Lost City an, der sehr spannend und lustig war. Zurück in der Jugi haben wir uns umgezogen, die Zähne geputzt und sind schlafen gegangen.

Am Mittwoch nach dem Frühstück sind wir zum Tram gelaufen und auf dem Weg zum Coop einen Halt gemacht. Dort haben wir viele Getränke gekauft, weil es an dem Tag sehr heiss wurde. Mit dem Tram fuhren

wir zu unseren Mietautos. Dann ging es ab nach Frankreich über die Grenze, auf den Hartmannswilerkopf, eine spannende Kriegsstände aus dem 1. Weltkrieg. Dort angekommen, liefen wir erstmal über einen riesigen Friedhof, wo die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs begraben wurden. Es war schon eine spezielle Situation, am Ort zu sein wo, Menschen gekämpft haben und ihr Leben verloren. Dann sind wir durch die Schützengräben gelaufen. Am Hang waren die französischen Stellungen auf der rechten Seite und die deutsche Seite auf der linken Seite. Dann machten wir eine kurze Pause für unseren Lunch einzunehmen. Anschliessend kehrten wir zurück zu unseren Mietautos und fuhren nach Basel. In unserer freien Zeit am späten Nachmittag haben wir ein Ballspiel gemacht. Björn erfand ein Spiel wo alle in einen Kreis ganz eng zusammen stehen müssen, der Ball wird in die Luft geworfen und die Person die vom Ball getroffen wird, muss die anderen die wegrennen abschiessen. Als Abend gab es einen kurzen freien Ausgang in der Stadt Basel. Einige gingen in den McDonalds, eine andere Gruppe ging zum Thai essen.



Am Donnerstagmorgen war wieder eine Joggingrunde angesagt. Beim anschliessenden Frühstück gab es jeweils ein Buffet mit Brot, Toast, Cornflakes, Nutella, Käse, Fleisch, Wasser, Multivitaminsaft, Früchte usw. Danach gingen wir duschen und haben uns fertig gemacht. Dann liefen wir los um eine Schleusenfahrt mit dem Schiff zu machen. Zuerst fuhren wir 30 Minuten bis zur ersten Schleuse. Die Schleuse öffnete sich, schloss sich und während der nächsten 20 Minuten hob uns das Wasser um ca. acht Meter nach oben. Nun ging es wieder weiter bis zur nächsten Schleuse. Anschliessend brachte uns ein Bus von Kaiseraugst bis nach Basel zurück.



Danach hatten wir den freien Nachmittag zum shoppen in der Stadt Zeit. Wieder zurück in der Jugi gab es Gnocchi, Salat und zum Dessert ein Tiramisu.

Am letzten Abend haben wir in der Stadt mit einem alkoholfreien Cocktail auf unsere Erlebnisse im Lager angestossen, bevor wir unsere letzte Nacht in der Jugi in Angriff nahmen.

Nach dem Morgenessen mussten wir unsere Sachen packen, das Zimmer räumen und von der Jugi

Aus den Schulklassen

abschied nehmen. Rund drei Stunden später sind wir zufrieden, aufgestellt und etwas müde mit dem Zug in Lenzburg eingefahren. Das Lager war toll, abwechslungsreich und voller neuer Eindrücke. Wir werden noch lange an diese super Woche zurückdenken.

Schülerinnen und Schüler,
2. Real

Klassenlager 3. Real im Wallis

Am Montagmorgen am 20. 6. 2022 ist die 3. Real mit dem Zug ins Wallis gefahren. Nach rund drei Stunden Fahrt mit Zug und Bus kamen wir in Blatten an und bezogen das Gruppenhaus Ahorn 1. Wir richteten uns im Haus ein und schauten uns in der Umgebung um. Als wir uns



eingelebt haben, ging die erste Gruppe in die Küche zum Kochen. Die anderen durften draussen Volleyball und Ping Pong spielen. Um 19.00 Uhr war meistens das Abendessen fertig, am ersten Tag gab es Älplermagronen. Um 23.00 Uhr war Nachtruhe und ab dann sollte es leise sein.



Am nächsten Morgen wurde gefrühstückt und um 10.00 Uhr fuhren wir mit der Gondel auf die Belalp und liefen zum Aussichtspunkt auf den Aletschgletscher. Da konnten wir auch etwas essen, während unser Lehrer uns spannende Sachen über den Gletscher erzählte. Als wir eine kleine Pause hatten, gingen wir schon weiter und wanderten alles wieder



herunter. Kurz vor dem Ziel fanden wir eine Grillstelle, wo wir noch eine Stunde grilliert haben. Als wir fertig waren, gingen wir nach Hause und ruhten uns von der Wanderung aus. Zum Nachtessen gab es Pizza und danach schauten wir uns noch einen Film an.



Am Mittwochmorgen fuhren wir nach Brig. Wir besuchten zuerst das Stockalperschloss, danach haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und haben die Stadt erkundet. Wir haben dort gegessen und fuhren mit dem Bus zurück nach Blatten ins Lagerhaus. Am Nachmittag haben wir Volleyball und Pingpong gespielt. Zum Abendessen gab es Nudeln mit Rahmsauce oder Tomatensauce. Nach dem Essen machten wir draussen eine Wasserschlacht, bevor wir in die Zimmer gingen.



Am Donnerstagmorgen gingen wir in den Seilpark Hexenkessel in Blatten. Wir kamen um 10.30 Uhr dort an und uns wurde erklärt, wie das ganze System funktioniert. Es gab verschiedene Posten und zuerst machten wir alle den grünen Parcours,

das dauerte rund eine Stunde. Die Mutigen ohne Höhenangst machten auch noch den roten Parcours, der war etwas anstrengender und führte quer durch eine Schlucht.

Zum Abschluss kriegten wir ein Eis und gingen dann zurück ins Lagerhaus. Als Abendessen gab es Lasagne und Muffins.

Am Freitag mussten wir das Haus putzen und abgeben. Danach ging's mit dem Zug zurück nach Lenzburg. Wir hatten ein schönes und vielseitiges Lager in Blatten.

Fabian, Leonie, Mattia und Alessio,

Aus den Schulklassen

Impressionen aus dem TTC-Unterricht von B. Merz

Zyklus 1



Zootiere gekleistert und angemalt



Lieblingstier genäht

Zyklus 2

erste Strickversuche



Zyklus 3



Freundschaftsbänder tunesisch gehäkelt

Kissenhülle mit selbst gewählter Technik verziert



Aus den Schulklassen

Impressionen aus dem TTG-Unterricht von B. Bürge

4. Klasse Technisches Gestalten

Holzarbeit TicTacToe

Schüler und Schülerinnen der 4.Klasse beim Arbeiten und Spielen...



5. Klasse Textiles-Gestalten

Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse, beim Gestalten und Nähen ihres selbstentworfenen Kissens.

5. Klasse Textiles Gestalten

Die fertigen Kissen und ihre DesignerInnen.



5. Klasse Textiles Gestalten

Für's Mami zum Muttertag, mit Liebe und Ausdauer gestickt...!



Musikschule



Musikschule LottenSchlüssel

Zum Schuljahresbeginn folgen hier einige Informationen sowie Rückblicke der Musikschule LottenSchlüssel:

mCheck-Woche und mCheck-Feier

Vom 28. März bis zum 1. April 2022 führte die Musikschule LottenSchlüssel den alljährlichen mCheck durch. Der mCheck ist ein freiwilliger Stufentest mit sechs verschiedenen Niveaus (Stufen), bei welchem sowohl das praktische Vorspiel auf dem Instrument als auch theoretisches Wissen und musikalische Fertigkeiten getestet und bewertet werden. Bei der Musikschule LottenSchlüssel absolvierten dieses Jahr 46 Kinder und Jugendliche diesen Stufentest. Sie mussten ein Pflicht- und ein Wahlstück einstudieren und hatten ein grosses Ziel vor Augen, sodass sie beim Üben über sich herauswuchsen.

An der Feier zeigten 14 Kinder ihr Können – Beiträge von Stufe 1 bis 5 wechselten sich ab und verblüfften die Zuschauerinnen und Zuschauer. Es waren 15 Lehrkräfte als Musiklehrperson, Experten und/oder Korrepetitorinnen involviert. Zu den diesjährigen mCheck-Instrumenten gehörten Blockflöte, Cello, Gitarre, E-Gitarre, Keyboard, Klavier, Kornett, Posaune, Schlagzeug, Viola und Violine.



Beim Apéro nach der Feier wurde rege geplaudert, getrunken, gegessen, gelacht und ausgetauscht. Es schien so, als ob dies ein grosses Bedürfnis war nach der langen gesellschaftseingeschränkten Zeit.

Eine Schülerin zeigt ihr Können auf der Geige, begleitet von ihrer Mutter am Akkordeon.

Eine Schülerin spielt ihr mCheck-Stück am Klavier.



Die mCheck-Diplome wurden zusammen mit einem Zopf-Notenschlüssel übergeben.



Frühlingskonzert der Musikschule

Am Donnerstag, den 7. April trotzten rund 40 Kinder und ihre Eltern dem Regenwetter und fanden den Weg in die Mehrzweckhalle Schafisheim. Dort ging das Gesamtkonzert der Musikschule LottenSchlüssel über die Bühne. Wie jedes Jahr im Frühling präsentierten Instrumentalschülerinnen und -schüler der Gemeinden Hunzenschwil, Rapperswil und Schafisheim einen bunten Strauss an Musikstücken. Sarah Fischer, die Musikschulleiterin, führte durch das abwechslungsreiche Konzert.

Eröffnet wurde der Abend mit einem Stück von Johann Sebastian Bach von Sebastian Uzynski, dem Cellolehrer der Musikschule. Der Saxophonlehrer Tiago Barros spielte ein Stück aus seinem Jazzrepertoire vor, begleitet vom Klavierlehrer Christian

Musikschule

Müller. Danach waren die Saxophon- und Klarinetenschüler allein und im Ensemble zu hören. Mehrere Klavierschülerinnen von Csilla Wyss und Marianne Schmied präsentierten Stücke verschiedener Stilrichtungen. Ein Gesangschüler von Gabor Kabok entführte das Publikum mit «no time to die» in die Welt von James Bond – begleitet von seiner Schwester am Klavier. Das Streicherensemble, verstärkt von zwei Akkordeons und Klavier, unter der Leitung von Anna Häusermann, waren mit einem Tango zu hören. Am Schluss heizten das Schlagzeug- und Perkussionsensemble von Martin Dürrenmatt die Stimmung im Publikum nochmals richtig auf – ein fulminantes Ende eines überaus gelungenen Konzerts.

Anna Häusermann

Ein Teil des Streicher-Ensembles unter der Leitung von Anna Häusermann.



Das Saxofon-Klarinetten-Trio von Tiago Barros spielt einen Jazz-Standard.

Projekte erledigen. In diesen Lektionen können Schülerinnen und Schüler den Musikunterricht besuchen. So ist ein besserer Stundenplan für Kinder und Instrumentallehrpersonen möglich.

Sie können sich bei Fragen diesbezüglich gerne an die Musikschulleitung wenden.

Klingendes Leitbild

Im letzten Schuljahr wurde auf unserer Webseite unser Leitbild publiziert. Das Leitbild ist nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören, denn die Instrumentallehrpersonen haben einen selbstkomponierten LottenSchlüssel-Jingle eingespielt (Komposition: Peter Aebersold, Aufnahmen: Christian Antonius Müller). Mit LottenSchlüssel-Fotos, aufgenommen von unserem Gitarrenlehrer Daniele Caminiti, ist ein kurzweiliger Leitbild-Film entstanden. Ein Besuch auf unserer Webseite lohnt sich bestimmt, wir sind immer aktuell unterwegs: www.lottenschluessel.ch.

Ausblick

Der nächste grosse Anlass für den LottenSchlüssel wird das Herbstkonzert vom Mittwoch, 9. November 2022 im Gemeindesaal Hunzenschwil sein. Das Adventskonzert im Aarehaus Rapperswil ist auf den Dienstag, 20. Dezember 2022 geplant. Beide Konzerte finden um 19.00 Uhr statt.

Ich wünsche Ihnen allen einen beglückenden Schuljahresstart und viel Freude mit und an der Musik.

Sarah Fischer, .
Musikschulleiterin

Poolstunden gehen ins dritte Jahr

Das Projekt «Poolstunden» geht ins dritte Jahr. Es wird von allen Lottengemeinden und der Musikschule LottenSchlüssel gemeinsam getragen: Lehrpersonen bieten Lektionen an, bei welchen die Kinder am Wochenplan arbeiten bzw. sehr selbständig ihre Aufgaben und

Wissenswertes Seiten

WSC und Schwimmenunterricht im Lehrplan 21

Zu den Zielen des Lehrplans 21 gehört auch, dass alle Schülerinnen und Schülern Bewegungserfahrungen im Wasser sammeln und das Schwimmen erlernen.

Für die Durchführung des obligatorischen Schwimmunterrichts ist grundsätzlich die Schule verantwortlich, wobei sich die Zusammenarbeit mit einer Schwimmschule empfiehlt. So können die Sicherheit (SLRG-Brevet) und die Unterrichtsqualität (ausgebildete Fachlehrpersonen) gewährleistet werden.

Der Lehrplan 21 hält dabei als Grundanspruch fest, dass alle Schülerinnen und Schüler sicher schwimmen und in einer frei gewählten Technik 50 Meter schwimmen können bzw. den Wassersicherheitscheck erfüllen.

Dieser Test umfasst drei Elemente:

1. **Rollen/purzeln in tiefes Wasser**
2. **Sich eine Minute an Ort über Wasser halten**
3. **50 Meter schwimmen und aussteigen**

Diese Ziele begründen sich wie folgt:

1. Bei einem unerwarteten Sturz ins Wasser ändert sich häufig die Körperlage. Deshalb müssen die Kinder für die erste Aufgabe ins tiefe Wasser «purzeln».

2. Bevor die Kinder wild drauflos schwimmen, um sich zu retten, braucht es Orientierung. Nicht, dass in der Panik das falsche und vielleicht sogar schwieriger zu erreichende Ziel «anvisiert» wird. Deshalb müssen sich Kinder nach dem Sturz eine Minute an Ort über Wasser halten können.

3. Studien zeigen, dass sich zwei Drittel aller Ertrinkungsunfälle in 15 Meter Entfernung oder näher vom rettenden Ufer oder Beckenrand ereignen. Wenn Kinder 50 Meter am Stück schwimmen können, haben sie gute Chancen, sich selber ans Ufer zu retten.

Der Schwimmunterricht gemäss Lehrplan 21 ist nun ein weiteres obligatorisches und verkomplizierendes Element und damit eine Herausforderung für die Gemeinde und Schule. Die Lektionen sind mit den anderen Pflichtlektionen zu koordinieren, die Stundenpläne entsprechend anzupassen, der Hin- und Rücktransport zu organisieren, Fachlehrpersonen zu rekrutieren, ein Konzept zu erstellen – und nicht zuletzt ist das alles von der Gemeinde zu finanzieren.

Die ersten "Freibäder" der Schweiz

Ein Rückblick in die Entstehungsgeschichte der Schweizer Bäder zeigt den Anlass für die Gründung der Bäder: Am Anfang stand der Ertrinkungstod eines Schülers. So begründet sich das Ziel des Schwimmunterrichts: Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich sicher im Wasser bewegen können.



Hofwil: Der ehemalige Badweiher, genannt «Römerbädi», 1971 trockengelegt

Der Ursprung der schweizerischen "Freibäder" scheint das Jahr 1822 gewesen zu sein: In jenem Jahr liess Philipp Emanuel von Fellenberg auf dem Landgut Hofwil bei Bern ein künstliches Schwimmbad mit Sprungturm erbauen, nachdem einer der Zöglinge der dortigen «Erziehungsanstalt für Söhne höherer Stände» beim Baden im Moossee ertrunken war.



Im gleichen Jahr wird die «Akademische Badeanstalt» unterhalb des Bundeshauses mit einem von der Aare gespeisten Badebecken eröffnet. Es existieren noch andere Namen wie «Schwimmschule», «Badweiher», «Kaltbadeanstalt» und «Fröschenweiher».

Fellenbergs Schwimmbad und die «Akademische Badeanstalt» sind vermutlich die ersten künstlich erbauten Freibäder der Schweiz.

Schwimm- und Freibäder der Schweiz

Schwimm- und Freibäder gehören seither zum Schweizer Kulturgut. In den Sommerferien werden sie gestürmt, wenn das Wetter prächtig ist.

Wissenswertes Seiten

Die meisten Bäder sind allerdings am Ende ihres Lebenszyklus angelangt. Es stehen kostspielige Sanierungen an – oder die Schliessung. Ungefähr 500 Frei-, See-, Fluss- und Strandbäder wurden in den 70er- und 80er-Jahren in der Schweiz gebaut, seither kaum noch welche. Selbst bei seriöser Bewirtschaftung stellt sich für die betreibenden Gemeinden nach 40 oder 50 Betriebsjahren die Frage, wie es weitergehen soll: Sanieren? Umbauen? Schliessen?

Denn der Betrieb eines Bads geht ins Geld. Zum einen sind die Unterhalts- und Personalkosten hoch. Gemäss der Sportanlagenstatistik des Bundesamts für Sport (Baspo) liegen die durchschnittlichen Gesamtkosten für ein Freibad mit 50-Meter-Schwimmbecken bei knapp 570'000 Franken pro Jahr. Viele Gemeinden stopfen jährlich Löcher von mehreren 100'000 Franken und müssen die Badi-Defizite buchstäblich "ausbaden".

In den Boomjahren des Freibadbaus stand der finanzielle Erfolg der Anlagen noch nicht im Zentrum der Überlegungen. Ein Freibad galt als Standortvorteil und Service public. Heute sind die finanziellen Beiträge der öffentlichen Hand kleiner geworden oder in Frage gestellt, denn die Gemeinden müssen sparen. Und die Eintrittspreise decken den Aufwand meist nicht.

Und auch die Ansprüche haben sich verändert: Ein Freibad ist heute mehr als eine "Institution zur Körpererziehung". Die Gäste suchen das Erlebnis, die Erholung und das Vergnügen. Ein quadratisches 25-Meter-Becken fürs Streckenschwimmen reicht längst nicht mehr. Eine moderne Badi hat heute ein Warmwasserbecken, Rutschen oder eine Sauna. Die Erfahrungen mit einem solch aufgefrischtem Angebot sind gemäss Verband Hallen- und Freibäder gut. Hallen- und Freibäder, die auf diese Weise saniert oder neu gebaut wurden, sind besser besucht und verzeichnen mehr Einnahmen.

Ins Geld geht dabei nicht nur die modernere Ausstattung – auch die hygienischen und technischen Anforderungen an ein Schwimmbad sind gestiegen. Um den neusten Erkenntnissen, den heutigen Sicherheitsanforderungen und dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen, muss viel Geld investiert werden. Ebenso sind die Anforderungen an die Wasserqualität gestiegen, die seit dem 1. Mai 2017 der Trinkwasserverordnung unterliegt. Ältere Bäder stossen an ihre Grenzen, weil ihre alten Sandfilter das Wasser nicht mehr sechsmal täglich umwälzen können, wie dies vorgeschrieben ist.

Schwimmunterricht und Lehrplan 21

Die Bäder stehen nun auch wegen des Lehrplans 21 zusätzlich unter Druck. Die vorangehenden Erläuterungen verdeutlichen die Herausforderungen für die regionalen Gemeinden, Schulen und Bäder. Der Lehrplan 21 verlangt, dass alle Schulen Schwimmunterricht anbieten. So drängen sich nach und nach alle Schulen in die verfügbaren Hallen- und Freibäder. Zusätzlich steigt Bedarf an neuen Bädern aber auch wegen des Bevölkerungswachstums.

Die Schule Schafisheim hat seit Schuljahr 2021/22 einen Schwimmunterricht eingeführt, der sowohl den Vorgaben als auch den Empfehlungen entspricht. Als Folge hat die Gemeinde einen nicht unerheblichen Betrag investiert, um einen qualitativ hochstehenden und pädagogisch sinnvollen Schwimmunterricht anbieten zu können.



Also keine "Schnellbleiche" der Schülerinnen und Schüler, damit diese innert Wochenfrist lediglich den WSC bestehen, sondern einen rhythmisierten Unterricht (zweiwöchentliche Schwimmlektionen) über das gesamte Schuljahr hinweg und durchgeführt von ausgebildeten Schwimmlehrpersonen. Jeweils die 3. und 5. Klassen besuchen die Badi Seon, sodass jedes Kind zwei Mal in seiner Primarschulzeit in den Genuss des Schwimmunterrichts kommt. Dabei stehen nicht nur Technik- und Sicherheitstraining auf dem Programm, sondern auch Spiel und Spass im Wasser, um den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Nicht zuletzt sind die Schwimmlektionen eine Bereicherung und eine Abwechslung im Sportunterricht.

Thomas Maurer

Quellen und Weblinks

<https://www.badi-info.ch/Geschichte.html>

<https://www.swissinfo.ch/ger/Alle-News-In-Kuerze/Schweizer-Badis-Muessen-Saniert-Oder-Geschlossen-Werden/44269400>

<https://www.bfu.ch/de/Ratgeber/Wasser-Sicherheits-Check-Wsc>

<https://ag.lehrplan.ch/index.php?Code=A%7c9%7c0%7c6%7c1%7c1>

<https://www.watson.ch/schweiz/blogs/461062157-schweizer-badis-9-historische-bilder-von-schweizer-badeanstalten>

<https://www.nzz.ch/Schweiz/Ein-Land-Geht-Baden-In-Den-Badis-Den-Beton-Und-Chlor-Oasen-Trifft-Sich-In-Diesen-Heissen-Tagen-Die-Schweiz-Ld.1689420?Reduced=True>

Adressen – von A bis Z

Gemeinderat Ressort Schule	Simonetta Cator gemeinderatbildung@schule-schafisheim.ch	062 891 82 71
Jugend-, Ehe- und Familienberatung	Bezirk Lenzburg Bahnhofsstr. 6	062 892 44 30 www.jefb.ch
Kindergarten Hüttmatt 1	Hüttmattstrasse 17	079 921 54 71
Kindergarten Hüttmatt 2	Hüttmattstrasse 17	079 650 31 88
Kindergarten Schlössli 1	Seetalstrasse 73	079 278 73 38
Kindergarten Schlössli 2	Seetalstrasse 73	079 278 74 70
Kreisschule Lotten	Rolf Beck / Raphael Fiore Alois Zwyssig	062 889 23 41
	Schulleitung	schulleitung@kslotten.ch
	Regula Kunz	062 889 23 40
	Sekretariat	sekretariat@kslotten.ch
	Dorfstrasse 15 5102 Rupperswil	
Musikschule LottenSchlüssel	Sarah Fischer Schulleitung	062 889 03 90 schulleitung@lottenschluessel.ch
Regionale Jugendarbeit Lotten	Tamara Häusermann Stefan Waldemann	076 332 32 94 079 933 32 94
Schularzt	Dr. René Bläser Seetalstrasse 105	062 892 01 22
Schulhaus Hüttmatt (Lehrerzimmer)	Schulstrasse 20	062 885 77 62
Schulhauswart	Jürg Huber	062 885 77 57
Schulleitung Primarschule	Thomas Maurer Schulstrasse 20	062 885 77 55 schulleitung@schule-schafisheim.ch
Schulverwaltung Primarschule	Sibylle Kaspar Claudia Kriech	062 885 77 51 schulverwaltung@schule-schafisheim.ch
Schulpsychologischer Dienst (SPD)	Aussenstelle Lenzburg Poststrasse 4 5600 Lenzburg	062 835 40 15
Schulsozialarbeit PS & KS	Brigitta Frei	079 900 17 96
Soziale Dienste	Gemeinde Schafisheim Winkelgasse 1	062 888 30 70 sozialdienst@schafisheim.ch
Tagesstrukturen Schafisheim	Josipa Jukic leitung@tagesstrukturen-schafisheim.ch https://kits-gmbh.ch/tagesstrukturen-schafisheim.html	079 294 23 30

